



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

HV.
H.Germ.
1664

H.V.H. Germ. 1664

Du
stefi

Verf

De Plattdüdsche
Sprüchwörter-Schatz,

b. i.

Dusend plattdüdsche Sprüchwörders van A—B, Ost-
fresische, Oldenborgische, Hannoverische, Volksteensche, Meck-
lenborgische u. A.

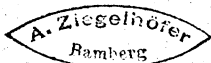
En spaßig un lehrriek Boof för lütje un groote Lübbe.

Heruutgewen

van

Willem Schröder,

Berfaater van „Swinegel's Bettloop mit'n Hasen“, „Haideland un
Waterlant“ 2c. 2c.



Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

[1874] by Google

Stadtbibliothek
Sönderberg
Bibl. hist. Ver.

Digitized by Google

W o r t w o r t .

Indem ich hier dem Publikum eine von mir veranstaltete Sammlung plattdeutscher Sprichwörter übergebe, kann ich meine literarische Befähigung dazu wol hinreichend aus zwei Facten nachweisen, und zwar zunächst damit, daß ich selbst ein Sohn des ächt plattdeutschen Landes bin, geboren und aufgewachsen in der Gegend von Stade an der Unterelbe. Aus meiner Heimat aber, dem Delta zwischen Elbe und Weser, war es, und dem gegenüberliegenden Küstenlande des jetzigen Schleswig-Holstein, daß die Sachsen und Angeln im 5. Jahrh. nach Britannien hinüberschifften und sich festsetzend danach und verbleibend dort, ihre niederländischen Wurzelwörter, und Wortformen im Bereiche der altenglischen Sprache dergestalt ablager- ten und dieser so einbildeten, daß wir heutigen Tages noch hunderte alt-niederländischer (plattdeutscher) Worte in dem jetzigen Englisch vorfinden. — Das andere Factum, wodurch ich mich als zur Sache legitimirt glaube, sind meine eigenen plattdeutschen Schriften, deren Reihe ich 1840 mit dem einer Ueberlieferung aus dem Volksmunde von mir nachgedichteten Mär- chen „Dat Wettkloppen twischen den Hasen un den Swinegel up de Gaibe bi Burtehubbe“ eröffnete und solche bis zu einer fünfbändigen Gesamtaus- gabe, betitelt „Gaieland un Waterlant. Plattdübsche Schriften van Wil- lem Schröder. Berlin, Franz Bippelheibe, 1872“ bis jetzt fortführte.

Was nun das plattdeutsche Sprichwort betrifft, seiner culturgeschicht- lichen Bedeutung nach, so muß ich vorab erwähnen, daß die weitaus größte Mehrzahl derselben nicht dem Leben des niederdeutschen Städters, sondern dem niederdeutschen Bauernleben angehört, und daß in den plattdeutschen Sprichwörtern, wie nirgendwo sonst, das Leben, Streben, Leiden und Ausdauern des norddeutschen Bauernstandes alter Zeiten seine Merkmale hingestellt und hinterlassen hat. Der ganze Druck des feudalistischen Abels, dem der Bauer ein ganz oder halb Leibeigener war, die Ausbeutung des- selben durch verschmißte Pfaffen, rabulistische Advocaten und Rechtsver- brecher, marktchreierische Quacksalber u. s. w., kurz alle Schinderei und Quälerei, welche der kleine Mann auf dem flachen Lande (nicht geschützt wie der Städter durch corporatives Zusammenhalten) von seinen Herren,

Drängern, Peinigern und Ausaugern zu erdulden hatte Jahrhunderte lang, das Alles findet sich im „plattdeutschen Sprichwort“ auf das Getreueste und Anschaulichste abgespiegelt. Und wie nun diese Sprichwörter einerseits den, nicht geistreich prickelnden, sondern wie mit einer Faust zuschlagenden Volkswitz beurkunden, so andererseits, neben reicher practischer Lebensweisheit und Erfahrungs-Wissenschaft, die unverwiltliche Vergnüglichkeit des Volkshumors, der aus dem Kleinsten sich seinen, nie Andere boshaft verletzenden, Spaß zu machen versteht, und schließlich die zähe Ausdauer des germanischen Volksscharakters, welcher wol zeitweilig zum Biegen zu bringen ist, aber niemals bricht. Ist es dafür doch bezeichnend genug, daß die plattdeutsche Sprache gar kein Wort für das hochdeutsche „Verzweiflung“ hat. Diese Seelenstimmung des Verzweifeln kann einen ächten plattdeutschen Bauerzmann nicht überkommen. „Sla den Keerl dahl, wenn he di to slimm drauht!“ und „De erste Slag is'n Dahler werth“ — heißt es da. Und diese unsere Volkstähigkeit und Volkskraft, wie sie schon im Teutoburger Walde sich gegen die Römer bewährte, ist noch dieselbe, wie sie in unseren Tagen wiederum dem frechen Uebermuthe der Neufranken die Wege wies.

Noch Eins sei hier erwähnt, daß ich nämlich alles zu derbe, namentlich die geschlechtlichen Verhältnisse Marktrende und für junge, wie zarte Ohren Anstößige, was andere Sammlungen, namentlich Höfer's „Wie das Volk spricht“ haben gemeint mitbringen zu müssen, für diesen meinen kleinen „Sprichwörter Schatz“ unberücksichtigt ließ, so daß dieser auch jungen Leuten unbedenklich zu Händen kommen mag.

Da das Plattdeutsche meiner Hannoverschen Heimat fast ganz dasselbe ist, wie es in Oldenburg, Bremen, Hamburg, Holstein, Mecklenburg, an der Ostseeküste (mit kleinen Abweichungen) gesprochen wird, so habe ich meine heimatliche Orthographie für die ganze Sammlung adoptirt.

Berlin.

Wilhelm Schröder.

*) „Wie das Volk spricht.“
 Hannover, Druck von ...
 1856. ...
 D. 2. C. 1012 06

1. Och, watt mötet wi der Karke Gottes halber liden!
— rööp de Abt uut, as em dat bradene Hohn de
Finger versengde.
2. Achternaß löppt Dünbeer.
3. Achteruut kleiet de Hühner.
4. Acht is mehr as dusend.
5. All Bott helpt — sä de Mütze, da speed' se in de Ems.
6. Alle Backfels un Brausfels geraadt nich.
7. Allmanns Fründ, Männigmanns Gec.
8. All mit'r Tied kumt Jan in't Wams und Gretje
in'n Kock.
9. All to good is Andermann's Narr.
10. Ander Lihd Good is ander Lihd Sorge.
11. Anweisung is noch keen Betalung.
12. An ohle Hülser un ohle Frooens is altied wat to
siffen.
13. Arbeit is vör Armoob good.
14. Armoob is keen Schande.
15. Hard lett nich van Hard.
16. Abendrood is morgen good, Morgenrood gimt Water
in'n Sloot.
17. Alle Freers rief un alle Bedlers arm.
18. As de Olden sungen, piepet de Jungen.
19. Allens mit Maten, sä de Snieder — do stöög he sien
Wief mit'r Ehl.
20. Alle Handwarcken sünd smärig.

21. All wat good rükt, kummt van mi — sä de Apteker.
22. So mutt Niebdohm wedder kamen — sä de pankrotte Apteker — do stünd he bi Nachttied up un verköfft vör'n Pennig Lihjesalw.
23. 'Tis nu leider gesunde Tied — sä de Apteker to'n Dokter un Afdeker.
24. Je höhger de Kape stiggt, je mehr wiest he den Mars.
25. Datt Geld mutt'n van de Lihde nehmen — sä de Awkat — van de Bööm schütteln kann id't nich.
26. Datt will wi woll kriegen — sä de Awkat, un do nööm he datt Geld.
27. Up de Bigellien lett sich good spälen — sä de Awkat — do freg he'n Schinken.
28. Dem Gesöhl nah, hett de Mann Recht — sä de Awkat, as em Gener en Lujedor in de Sand schöw.
29. Anholden geiht vör Kriegen.
30. Achternah kommt de Refens.
31. Scheef as Beerlander Been — seggt de Altonaers.
32. En betjen bito — sä de Amme — do harr dat Kind up'n Henkel schäten.
33. Wat id' büin, do gah id' vör — seggt de Ammen to Hamborg.
34. Plick du dienen, id' will mienen scheren — sä een Awkat to'n annern, do harr de eene Buur en Goos, de annere en Schaap bröcht.
35. Achternenanner as de Eilanders un Göße.
36. Anno een, as de Düwel jung wöör.
37. Allens in de Welt, man keen Steertperrik.
38. Wat de Minschen nich allens vör Geld maakt — sä de Buur, as he'n Apen danzen seeg.
39. Dat's awer Muskant — sä Anton, do harr he'n Farfen in'n Sack.

40. Baar Geld lacht.
41. Baat't nich, so schad't nich.
42. Beer nährt, Brannwien tehrt.
43. Besinnt, ehr ji begint.
44. Beter arm mit Ehren as rief mit Schande.
45. Beter is beter.
46. Beter'n Kribkopp as'n Döskopp.
47. Beter'n Lapp as'n Gatt.
48. Beter'n Luus in'n Kobl as gar keen Fleisch.
49. Beter to fröh as to laat.
50. Beter wat as gar nicks.
51. Bidkopp, düllr Koop.
52. Bi'n Empfang is keen Verluß.
53. Bi Geld is good wahren.
54. Bi'n Drunk kennt man de Narren.
55. Blist du S— or Deef, mit Geld bist du leew.
56. Bitter in'n Mund is vör't Hart gesund.
57. Blieb bi'n Grund, so fallst Du nich.
58. Booen löst't Geld.
59. Borgen maakt Sorgen.
60. Böse Schuldnere sittet ehren Wiewern linnern Rücken.
61. Beste Been vör.
62. Beter dat't schient as dat't quient.
63. Beter hitt gepußt as'n Mund verbrennt.
64. Beter Slurr an de Wand as nicks daran.
65. Beter wat in't Kiew as lüm't Kiew.
66. Brüh Dien Mober wat, Lorksjunge?!
67. Buur bliwt'n Buur un slöppt he of bit Middag.

68. T'Best in de Middeu — sä de Düwel, do gling he
twischen twee Papen.
69. Bi Gebref van Volk warb de Snider Rarkenvagt.
70. Bedeln schänd't wol, man't armt doch nich.
71. Bedregen gelt nich.
72. Beter Andermanns Good as keen Good.
73. Lebberüm Lebber, brühst Du mi, brüh ich Di wedder.
74. Gewahnheit is Allens, Mizege — sä de Bäcker, do
setzte he mit der Ratte den hitten Aben uut.
75. Dat hett keen Swerigkeit — sä de Bäcker, as he dat
Brod to licht maakte.
76. Ich mutt Hilfe hebben — sä de Buur — Junge, hal
mi'n Dort Brannwien!
77. Ich verköpp et jo drup — sä de Bäcker — do harr he
Krinten up'n Stuten un keene drin.
78. Bandage heww wi schön spält — sä de Bälgentreder
tum Organisten.
79. Slechte Wirthschaft da binnen — sä de Bandworm,
as he abdrewen wörr.
80. Lecker sünd wi nich — sä de Buur — awer wi wetet
woll, wat'r good smeckt.
81. Dat wöör man'n lütjen Anholt — sä de Baar (Bär),
da fill he den Barg hindahl un hül sich an'n
Strohhaln.
82. Se sünd so egenfönnig as de Anzetler Kalkwer — sä
de Buur — de glingen uut'n Hawer up'n Weg.
83. Mien Jung schall Awlat warben — sä de Buur —
siet he in'r School is, hett he noch keen wahr Wort
snaakt.
84. Man nickt Nees up den Hof — sä de Buurfroo —
do nöhm se sich'n ohle Deern to'r Magd.
85. 'ne Arme kann Eenem eben so sehr argern as 'ne Riefe
— sä de Buur — as he nah Geld freebe.

86. Dat geschäht Glaubens halber — sä de Buur — dat de Pape nich dull ward.
87. Dat sleiht in — sä de Buur — as Pingsten up'n Sündag.
88. Ja, ja, Se hewmet wol ehre Noth mit't stubeeren — sä de Buur — denn dat seh id an mien Offen, dat Kopparbeit 'ne sware Arbeit is.
89. Man mutt mit'n Foortschritt lewen — sä de Buur — as he up'n Hintern füll.
90. Rinner un Pühd — sä jener Buur — ji red't öwer mien Sunpen, awer Keener red't öwer mienen groten Dörf.
91. I jo, de Wien wöör good — sä de Buur tum Ap- teler, as he nah acht Dagen betahle — id föhl em noch.
92. Aller Anfang is schwer — sä de Buur, do wull he de Koh bie'n Swanz in'n Stall trecken.
93. Dat helpt för de Mühs' — sä de Buur, und steet sien Huus an.
94. Mi kannst Du woll entloopen, awer uhßen Herrgott nich — sä de Buur, as de Foh mit'r Goos weg- lööp.
95. Oldmobig in'n Gang weg, dat de Haar up'n Koppe süßt — sä de Buur to sien Deensten.
96. Da heww wi Gotts Wort swart up witt — sä de Buur, as he den Preefter up'n Schimmel seeg.
97. Irren is minslich — sä de Buur to sien Froo, as he in'n Düstern de Magd küß.
98. Wat sien mutt, mutt sien — sä de Buur — verkößd' sien Offen un lößd' sic'n Prüßt.
99. He's 'u Dichter — sä de Buur — he maakt ut'n F— en Donnerslag.
100. De Bookweten is nich eher säker, as bit he in'n Ma-

- gen is — sä de Buur — do fill em de Pantofen
in de Afsch.
101. Wat schriwt, datt bliwt — seggt de Buur.
102. Mit Di will't wol fertig werden — sä de Buur un
keel tum Himmel up — lettst Du regnen, fähr ic Mess.
103. Licken kannst Du mi, awer mit de Höörn mußt Du
mi uut'r Bözze bliwen — sä de Buur to sienem
Offen.
104. Ich bin van höhger Herkunft as Se — sä de Buur
tum Amtmann — mien Bader is Doornstiter wesen.
105. Sachte, sachte — sä de Buur — do brenn em de
Schölln af, wo he de Spinnen harr uutböckern
wullt.
106. Dat Röhbigst' toerst — sä de Buur — do prügeld'
he sien Froo un leet dat Pärđ in'n Graben liggen.
107. Man mutt Allens bruken, woto et good is — sä
de Buur — do wischt' he sich mit siener Froo ehr
Schörte de Nähs' af.
108. Des Gooden kann man oof to veel bekommen — sä
de Buur — do fill em en Fähr Mess up't Riew.
109. Dat harr ic nich dacht — sä de Buur — do fill
he van'n Wagen.
110. Et kost't nicks — sä de Buur — do prügeld he sie-
nen Jungen.
111. Uhf' Herrgott will oof keen Narren bi sich hebben
— tröste sich de Buur, as em sien Kind, wat'n
klooken Jung wesen, storben wöör.
112. Practica est multiplex — sä de Buur — do blind
he sien Pärđ mit'n Steert an'n Ploog.
113. Uhsen Herrgott is nich to trooen — sä de Buur —
do maald' he sien Heu an'n Ständage.
114. Schön — seggt de Buur, wenn de Eddelmann Släg
kriegt.

115. Mir för ungood — sä de Buur — do slög he den Eddelmann an'n Hals.
116. De Buur is'n Buur, is'n Schelm van Natur.
117. Jedem dat Siene — sä de Buur — do eet he dem Kinde den Bree up.
118. Wer hett de Wust fräten? — rööp de Buur — hier mal All' up'n Ammer!
119. Givt Gott Jungens — sä de Buur — so givt he he oof Bööfen.
120. Laat'n man trecken — sä de Buur — Melk gewen beiht he nich.
121. En Adermann en Plackermann, good is doch wer'n Handwart kann — sä de Bessenbinder.
122. Is dat oof en Almosen? — harr de Bedelmann seggt, as he to'r Döhr ruutsmeten wöör.
123. Man mutt towielen oof een Doge todohu — sä de eenöygige Bedelvagt.
124. Radet mi good — sä de Bruut — awer radet mi nich af!
125. De Gestmaek is verscheden — sä Borgheim — Een mag de Moder un de Anner de Dochder.
126. Wat'r wesen mutt, mutt'r wesen — sä Jan Böker — Sünndag' 'n rein Hemd und Maandag dat fuule webber anleggen.
127. Et is nich richtig mit Charlotten — sä de Sergeant — se hett sick mit'n Tambour slaen un hett de Trummel gewonnen.
128. Dat's man'n Demergang — sä de Jäger Cord, as he den Foh dat Feil astöög.
129. Wat inner'n Nüggen sitt, hört oof tum Minschen — sä old Casper.
130. Is heete Kunraad — sä Conrad — man nicks van Börnehndohu.

131. Darnah Waare, darnah Geld.
132. Dat Bloot krippt, wat nich gaa'n kann.
133. Dat Feld hett Ohren un de Buss Dogen.
134. Dat Fett dritwt jümmer haben, un is't oof van
boben Hund.
135. Dat Geld wat stumm is, maakt lief, wat frumm is.
136. Dat Hart will'n Klager hebben.
137. Dat Hemd is mi nöyger as de Kock.
138. Dat Kleed ziert den Mann, wer't hett, de tred et an.
139. Dat Woord kummt wieder as de Mann.
140. De an den Weg boo't, hett veel Meesters.
141. De Appel fallt nich wiew van'n Stamm.
142. De April hett sien eegen Will.
143. De A seggt, mutt oof B seggen.
144. De haben us wahnt, betahlt Allens.
145. De Beste kann oof fehlen.
146. De besten Stillrükhd slind an'n Laude.
147. De Boom fallt nich van een Schlag.
148. De Botter is jährlicks dreemal dull: eenmal, wenn
se to week is, t'tweede mal, wenn se to hard is,
un t'brükde mal, wenn man se nich hett.
149. De Bree ward alltied hitter upgewen as eten.
150. De Bröders tastet mit beide Handen, de Silster man
mit een.
151. De Dag will'n Abend hebben.
152. De't Brod itt, is eben so good as de't giwt.
153. De den Hund tarrt, mutt't biten vörleew nehmen.
154. De de Kock tohört, faat't se hi'n Steert.
155. De de Dogen nich upbeiht, mutt'n Blidel updohn.

156. De dar beent, is so good as de dar löhnt.
157. De da hungern schall, versuppt nich.
158. De da listert hett keen good Geweten.
159. De da Lust to dancen hett, den is licht upspält.
160. De da slöppt, de bitt nilms.
161. De da wagt, de da winnt.
162. De den Schaden hett, hett den Schimp darto.
163. De dood is, lett sien kiesen.
164. Den de Schoh paßt, de tref se an!
165. De Dood will'n Dorfaak hebben.
166. De erst den Finger worin hett, friggt bald de ganze Hand darin.
167. De toerst kummt, mahlt toerst.
168. De freen will mutt erst uutbeenen.
169. De fröh saai't, de fröh maai't.
170. De Froo kann mehr to't Finster ruutlangen, as de Mann to't Schüllndöhr rinföhrt.
171. De gaan'de Foot gewinnt.
172. De gar to fründlic is, hett Eenen bebragen ober will Eenen bedregen.
173. De good sitt, wahr sienen Klüggen.
174. De Hunde un de Eddellühb maakt keen Döhr achter sich to.
175. De in't Reid sitt, hett good Pipen sniden.
176. De Roh fritt mit sief Münde (?).
177. De langsam geiht, kummt oof.
178. De lange slöppt, den Gott ernährt, de fröh upsteit, de wat vertärd.
179. De licht löwt, ward licht bebragen.
180. De Lieder öwerwinnt den Strieder.

181. De Minschen kennt man an den Gang und de Baggels an den Gesang.
182. De'n Andern jagen will, mutt sikloft mit loopen.
183. De nich kummt to rechter Lieb, de is siene Mahltied quiet.
184. De nich will, de nich schall.
185. De Noth leert beden.
186. De Pärde, de den Hawer verbeent, kriegt em nich.
187. De Prahler hett keen Brod, un de Klager litt keen Noth.
188. Dar fallt keen Muus ünner'n Föhr Heu dobt.
189. Dar hört veel to't Soltfatt.
190. Dar is keen Junker so kruus, oder he hett wol noch'n Luus.
191. Dar is keen Narr oder he maakt'r sich to.
192. Dar könnst Beel togliet flugen, man nich togliet spraken.
193. Dar kummt veel Nee's up — sä de Junge, as he beden schull.
194. Dar löppt keen Hund söben Jahr dull.
195. Dar spält sich eher tein arm as eener rief.
196. De ruhgsten Fahlen ward de besten Pärde.
197. Dar ward't keen Fräters baren, man se ward tagen.
198. De selig will starben, gew sien Good an de rechten Arben.
199. De sich an'n Esel schlükt, frigt'r Haar van.
200. De sich öwer'n Andern sien Unglück freut, den sien eegens steit vör de Döhr un blooit.
201. De sich wo vör utgimt, de ward'r för holen.
202. De sienen Deenst anbitt, den sien Lohn nich groot is.

203. De sien Schuld betahlt, vermehrt sien Good.
204. De spart vör den Mund, spart vör Ratt un Hund.
205. De Stäe kummt nich to'n Menschen, sündet de Mensch
mutt to'r Stäe kommen.
206. De't Krülliz hett, de segnet sich toerst.
207. De't Klitje nich ehrt, is't Grootte nich werth.
208. De'n Pennje nich ehrt is'n Dahler nich werth.
209. De för'n Esel baren is, kummt nich up't Pärde.
210. De Unschuldige mutt mit'n Schuldigen lieben.
211. De unschuldig litt, de litt wohl.
212. De van achtern kummt, de hett keen Geld.
213. De veracht't werden will, mutt freen —
De priesen werden will, mutt starven.
214. De Verrader schlöppt nich.
215. De Bagels fangen will, mutt nich mit Knüttels
darnah smieten.
216. De veel anfängt, endigt wenig.
217. De vör dörtig Jahren ritt, mutt nah dörtig Jahr
to Foote gahn.
218. De wat hett, de wat fret.
219. De wat spart, de wat hett.
220. De will lewen ohne Pien, de hbbe sich vör Steef-
finder un Winterwien.
221. De Wind weicht wol Sandbargen, man keene Gold-
bargen tohoop.
222. Dör Fragen ward man kloof.
223. Dohn is'n Ding.
224. Do't Köpen is upflamen, is't Geben aflamen.
225. Düstere Morgen gewt moje Dagen.
226. Darnah Mann, darnah Quast.

227. Darüm schall de Bloog noch nich up de Hille kamen.
228. Dat bringt keen Soden an'n Dief.
229. Dat Du den Sweden kriegst!
230. Dat geiht Moder un Gesche an.
231. Dat geiht'n Sandpatt up.
232. Dat is de Weg nah't Gasthuus.
233. Dat is'n ander Snack as: „Jau kumm rin un itt wat?“
234. Dat is'n Kumpflag: Zwölf Eier un dörrtein Rükens!
235. Dat is keen Deef, de ber stehlt, man de't wedder bringt.
236. Dat is Een in de Weeg nich vörsungen.
237. Dat is noch lange nich in't Fatt, wo't in suuren schall.
238. Dat Kind schall wol'n sachten Dood hebben.
239. Dat klingt as'n Rötel in de Kapuzmilch'.
240. Dat Licht brennt as wenn'n Wewer dobt is.
241. Dat passt as'n Haspel up'n Rohlpott.
242. Dat Doge will oof wat — sä de blinde Jacob — da freebe he nah'n moje Deern.
243. De't Letzte uut't Krooß nimmt, den fällt de Deckel up de Näßf'.
244. De de Moder to Friinde hett, geiht mit de Dochter sloitjen.
245. De'n Wedemann nimmt, de Plütt un Plinnen find't.
246. De erste Slag is'n Dahler werth.
247. De Finsters, de goob inlicht't, licht oof goob uut.
248. De Putt schellt den Ketel, dat he swart is.
249. De Rohm is'r aff.
250. De sid vör'n Hund verhäkirt, mutt Snaken freten.

251. Dar is keen Butt so scheef, dar past wol'n Stilk up.
 252. Dat's Wind vör de Hofdöhr.
 253. Dar kaamt keen Swien up de Canzlee.
 254. Dar schull man't Sweeten van kriegen — sä Melle Bede — do kreeg se wat Liltjes.
 255. Dar ward keen Koh „Bles“ heeten, oder se hett wol watt Wittes vör'n Kopp.
 256. Dar ward oof wol'n Sack tobunden, ehr he vull is.
 257. Dröbgen Marten, natten April un kohlen May füllt Schüün un Keller un bringt good Hay. (Gen.)
 258. Dar mutt'n old Swien üm lachen.
 259. Dar rükt an, as Kasper an'n Suurkohl.
 260. Dat Glück löppt em to Döhren un Finsters rin.
 261. Dat heet Kato! Wult Du nich vör toseh'n, seh nah to.
 262. Dat's Junfheit, dat verwaßt wedder — sä't Meisje.
 263. Dat kann nich missen, de veel drinkt, mut oof veel —
 264. Dat ligt Du as'n Snieder.
 265. Dat kummt van de Lilt.
 266. Dat liltje Rad geiht vör in den Wagen.
 267. Dat schall em bekamen as dem Hund dat Grasfreten.
 268. Dat schall wol kamen as bi ohle Wiewer de Mell.
 269. Dat kummt up liltje Nimmerdag, wenn de Kalwer up't Jhs danzt.
 270. Dat wöör een van de Dufend — sä de Spellmater — Junge, hal mi'n Kroos Beer!
 271. Dat wöör een up't Nee — sä de Keerl — lööm uut de Bicht un stöhl 'n Paddstod.
 272. Dat will vandage een bitten Dag worden — sä't ohle Wiew, as se verbrennt worden schull.
 273. De bi'n Haar öwer 'n Luhn kummt, de kummt'r oof öwer.

274. De Een' hett'n Mann un de Anner' hett'n Wil
davan.
275. De erst'n Steefmoder hett, frigt oof bald'n Steef-
vader.
276. De Geld will vermallen, kööp Gläser un laat se
fallen.
277. De gluupt van inner up as'n Höhnerbeef.
278. De Gott vertroot, de mangelt nich.
279. De hett all lang bi de Lamp arbeit't.
280. De Hund blivt vör'n Steert.
281. De is mit'n A— in't Botterfatt fall'n, de sitt weef.
282. De dat röhr't, de röhr't'n fuul Neest.
283. De Dagen sünd veel, man de Mähltieden noch mehr.
284. De den Düwel tum Fründe hett, kann licht in de
Höll kamen.
285. De dar fragt, will nich geben.
286. De A— jätt mi, 'tgiht'n good Botterjahr.
287. De Kranke (Soldat) liggt up't Bedde, de Feege
sitt'r vör.
288. De nächsten Fründe folget der Liebe.
289. De'n Hund smieten will, find't oof wol'n Steen.
290. De nich kummt, bruukt oof nich wedder weg to
gahn.
291. Dar is alltied wat Nee's, awer selten wat Goodes.
292. Dar is noch een Slag darin — sä Barth — do
harr he van Embden nah Terbbörg in'n Tunnerpott
fla'n.
293. Dat is keen Handvull man't ganze Land vull.
294. Dar is keen Ratt sünnder Hansken antofaten.
295. Dar kummt keen beter Schipp an'n Wall, as'r af-
föhr't.

296. Dar verröhm't sich oof wol Een' an Botter, de he nich prövot hett.
297. Der'n Kiefern wat giwt un'n Wiesern wat lehrt, de is in Gottheit (Dummheit) verkehrt.
298. De Stork is sien Kinner eben so good nöhdig as de Pünning.
299. De un de Düwel sünd in een Nest jung worden.
300. De upsteiht, de sien Stän vergeiht.
301. De weet van Mudder, he hett all in de Göt legē.
302. De Welt hangt in'n Bumbam.
303. De Welt is vull Pien, Ell föhlt sien.
304. De good hächt, de good lacht.
305. Dohn is'n Ding, man Snaden kinn wi all.
306. Du schallst mi de Finger wol uut'n — laaten.
307. Du kannst mi keen Luus affstarven laaten.
308. Dar is wedder'n Schilling in de Blicksem — sä de Pater — do süll em de Brill van de Kanzel.
309. Dat kummt van't lange Predigen — harr de Pater seggt — do harr he in de Böx sch—
310. De Hunde, de blafft, bietet nich.
311. Dat geiht bi Hoosten un Snuwen.
312. Dat giwt Plazüm'n Heerb — harr de Papenborger seggt — do wören em söben Kinder in de Pocken affstorben.
313. Dat hett all'n ganzen Dag so gahn — sä Ante Diedels — do leeg se mit de Appel in de Göt.
314. Dat's Tau sünd'er Knoop.
315. Dat is nich as'n Ei in'n Hoppensack.
316. Dat is Liebverdwien bi'n Wustketel.
317. Dat is nicks, mien Dochder, de Keerl nimmt Di nich.

318. Dat is wat Anders — sä de Müller — do beet he up'n Muuskötel.
319. Dat Kind rükt nah de Harbarg'.
320. Dat's Hund van'n Pärb — sä de Jung — do reed he up de Ratt.
321. Dat löppt'r mit inner dörr, as'n Röttenkötel inner'n Peper.
322. Dat schall mi nich wedder passeern — harr de Junge seggt — dat mien Moder starwt un ick der nich bi blin.
323. Dat geiht ihm as't Hundebiten.
324. Dat sünd so fiene Mücken — sä de ohl Satterst — do leeg ehr Mann in'n Starwen.
325. De Bedler bestehrt sien Harbarge nich.
326. De Een maakt datt Bedde, de Andre leggt sück drup.
327. De Eine spricht davon un de Andere beih't daran.
328. De fröh upsteiht, de veel verteert, de laat upsteit, Gott oof ernährt.
329. De nich kummt, de nich mahnt.
330. De nich geiht, de nich kummt.
331. De Morgens wat spart, de Abends wat hett.
332. De sück mit'n Bedler sleit, frigt Lühs.
333. De sück nich satt eten kann, kann sück oof nich satt liden.
334. De Allens hebben will, frigt nicks.
335. De Glück hett, geiht mit de Bruut dörr, un is he'r oof nich mit troet.
336. De't Dwatje nümmt ihm't Schatje, un't Schatje is vertehrt, dann sitt't Dwatje an'n Heerb.
337. De up'n Kopp steiht, ward dösig.
338. De veel fragt, ward veel wieß.

339. De tum Dahler flaa'n is, kann nitimmer tum Schilling uutgewen warden.
340. De man will, de kann wol kamen.
341. De wieder springen will, as de Stodt rectt, fall't in'n Graben.
342. De Wiewer un de Sniggen möt't Huus up'n Klüggen dregen.
343. De will pufsten un hult't Mehl in'n Mund.
344. Dör de Kehl kann veel — sä de Schipper — do harr he sien Dreemasterschipp versapen.
345. Dree groote Bohnen sünd nicht so good as'n Snu't vull dröög Brod.
346. Dar kummt Wind, de Swien dregt Strohspiere.
347. Du groote Kartuffel, wenn du man nich barstest.
348. Du kannst Di an'n suulen Pahl nich schön riewen.
349. Een Deenst is den andern werth.
350. Een Kind, keen Kind.
351. Een Mensch geiht eenen Weg.
352. Een Narr maakt veele Narren.
353. Een Tilge keen Tilge.
354. Een Rawe bitt den andern keen Doge uut.
355. Ei is'n Ei — sä de Pape — do greep he nah't Gooße-Ei.
356. Ehrliche Hand geiht dör't ganze Land.
357. Elk Hüsken hett sien Krüsken.
358. Elk is'n Deef stener Nahrung.
359. Elk mutt sich strecken nah sien Decken.
360. Endlid mutt de Foss to't Loct heruut.
361. Endlid will de Buur de Koh betahlt hebben.
362. Erfahren deiht lehren.

363. Erst'n Bede, dänn'n Sede, dänn'n Pflicht.
 364. Eeten un Drinken hullt Piew un Seel tohooa.
 365. Eeten wat'n mag un lieben wat'n kann.
 366. Elk mutt sien eegen Sack nah der Möhl dregen.
 367. Elk Schööt is keen Antvigel.
 368. Elk schraap sien eegen Putt.
 369. Een Dwingeland is beter as söben Bitters.
 370. Een hüüerd Pärđ un een leende Swäp ridet scharp.
 371. Een hungrige Luus bitt scharp.
 372. Erst dat Möbigste — jä de Keerl — do prügelse he sien Wiew dö.
 373. Een Dag in de Wäl mutt man dö Schelm un Deewe mit arbeiten.
 374. Een good Fründ mag den andern mitbringen.
 375. Een Kraie maakt keenen Süudag.
 376. Een Maid, 'n heele Maid; twee 'n halwe — heel keen.
 377. Een ohle Froo, een ohle Koh,
 Daar kummt een noch wat van to;
 Man'n olden Keerl un'n old Pärđ,
 De sünd keen Bohne werth.
 378. Eegen deiht keen Schade.
 379. Eten, Bölen, Barken — sünd der Minsten Barken.
 380. Elk free sien Nabers Kind, dänn weet he, wat he find't.
 381. Elk höbe sic dö'r'n Achterklapp.
 382. Elk krieg sic man silbst bi de Nähs'.
 383. Ende good, Allens good; — morgen maakt wi Mehlpüült.
 384. Erst licken un slabben, dänn hauen un krabben.
 385. Eet Di satt un hol di glatt.

386. Een Steen kann keen Mehl mahlen.
387. Elk deiht wat — sä de Junge — mien Bader steit
mien Mober, mien Mober steit mi, un ick sla de
Zeeg.
388. Elk dusend Gilden bringt sien Eierigkeit mit sich.
389. Elk mutt weten, wat he deiht.
390. Elk weet up't best, worüm em de Schoh drückt.
391. Ehrigierig as Note sien Hund, de't Brod nich wed-
der nööm, do se't em eenmaal wegnehmen harren.
392. Wat is't doch swaar in' Himmel to kamen — sä
de Eddelmann, do wör he in'n Good fullen.
393. Mit Verlöb — seggt de Eddelmann, un nimmt dem
Buuren de Roh unt'n Stall.
394. Pämraken, heft Du oof freet? — harr jener jung
Schmann seggt, as he bi'n Schaap vörbi gieng,
dat den Kopp hangen leet.
395. För Geld is Alles to kriegen.
396. För Geld kann man'n Düwel danzen laaten.
397. För wat mutt wat sien.
398. Fragen steiht free.
399. Floiten sünd holle Piepen.
400. Ick kann dat'n Ketteln an'n Halse nich verdreegen
— sä de Feeling (Dieb) as se em uphangen wullen.
401. Geerd, hewt de Blummen oof Been, anners heww ick,
straf mi Gott, en Buggen dahlschluckt — harr de
Feeling seggt.
402. Wat Du vör'n Minsch blift — sä Jan Fiet to't
Swien — heft beide Poten in'n Trog.
403. Wer Swienelöppe hebben will, mutt Sunnelöppe dran
setten — seggt de Förster.
404. Wat tosamem kommen schall, kummt tosamem — seggt

- de ohl Froo, und schull't de Düwel oof up de Schufzahr tofamentahren.
405. Sleift Du hundert Düwels ruut, sleift Du dusend Düwels rin — harr de Froo seggt, as ehr Mann ehr slöög.
406. Sett Di up dien M — seggt de Froo, dänn löppt'r keen Muus rin.
407. Eenmal hett't man hulpen — sä de Froo — Morgensüm säben glung he to Stohl, un Abends tein seet he noch.
408. Freen ünner een Daek is groot Gemack.
409. Fröh riep, fröh rött.
410. Find't man oof Speck in't Hundeneß?
411. För alle Gefahr — sä de Minist — do blind he sienen Hund an, de all dree Dage doob wöör.
412. Et will nich Nacht worden — seggt de Fuule.
413. Dat geiht an — sä de ohle Froo, as ehr Rod lichterloh brennde.
414. En ohld Kätel will oof pugt sien — sä de ohle Froo — do freebe se'n jungen Keerl.
415. Furt mit Di, rein mutt ick et hebben — sä de Froo — do slöög se de Söög mit'n Koomläpel för'n Sinnern.
416. Ick mutt jümmer wat an de Hand hebben — sä de Froo — do slünd se an'n Schandpahl.
417. Keener waschet de Hasen un de Fösse un se slünd doch rein — sä de Froo — do leet se ehre Ören ungewaschen loopen.
418. Wenn't Unglück sien schall — sä de ohle Froo — kann man'n Finger in de Nähs' abbreken.
419. 't slünd hochbeenige Lieben — sä de ohle Froo — do blind se sic de Strümp öwer de Knee fest.

420. Wenn'r keen raffalt, will't oof keen hebben — sä de Fofß, un slög mit'n Steert an'n Beerboom.
421. Se is mi to krumm — sä de Fofß — do hung de Wust an'n Balken.
422. Verschied Di nich — sä de Fofß — do spring he up'n Hahn.
423. Nimmt nich öwel — sä de Fofß — do harr he 'n Goos bi'n Wickel.
424. Dat is der Goos recht, worüm is se nich bi Dage nah Huus gahn — sä de Fofß — do beet he ehr den Kopp af.
425. Etwas schuult et doch — sä de Fofß — do seet he achtern Beenthaln.
426. Wie drapet us wedder — sä de Fofß tum Wolf — un wenn nich eher, so doch bi'n Kürschner up de Stange.
427. Wult Du villicht Bewers fangen? — sä de Fofß tum Wolf, as bissen de Swanz up'n Iffe fastfraren wöör.
428. Go'n Dag all! — harr de Fofß seggt — do harr he in'n Goosestall teeken.
429. Wen man't beden kann, den blitt man't — sä de Fofß, as he 'n Hasen in't Lager scheet.
430. Up'n Wiemen dröfft Du wol wiesen, awer nich up't Hohn — sä de Fofß.
431. Wat de Welt up un dah! geht — sä de Fofß un seet up'n Sootswengel.
432. Wo nu hinuut? — sä de Fofß — do seet he in'r Fall.
433. Herrje, id' kriege de kühle Pisse — sä de Fofß — do schull he hängel warden.
434. Herrjemine, wo dampft de Thee — sä de Fofß — do harr he stener Froo in den Kätel megen.

435. De Beeren sünd doch suur — sä de Foss, as he se nich langen kann.
436. Id heww keen Lied — sä de Foss — do seeg he den Jäger kamen.
437. Geld is'n rare Waare.
438. Geld un Good is Ebb' un Flood.
439. Gelegenheit maakt Deewe.
440. Grief söcht sich, grijf find't sich.
441. Good maakt Mood, Mood maakt Awer mood, un Awer mood deift selten good.
442. Gott's Segen is sowol in Water as in'n Wien.
443. Geiht'r oof een Schipp van de Wall, so kummt en ander wedder binnen.
444. Gnädig Herr Däwel, id bin oof en Gespöök.
445. Gott givt us wol'n'n Koh, awer nich grijf bi de Höörn.
446. Grüne Wihnachten, witte Ostern.
447. Sah hin, söhl de Höuer, ob se'n Ei hebbt un danz mit'n Hahn.
448. Sah hin nah Hörsten un leer 't Beden.
449. Sah hin un leer 't Wewen, dänn kannst Du'n Amt.
450. Geduld, keewe Seel, 't Hartslag is to Filler, morgen frische Wust!
451. Glück to, id schall ju panden!
452. Gnurrende Swien terrietet den Sack.
453. Goode Deerns un goode Göße kamet bitieds nah Huus.
454. Gott laat uhjen Vagd lange lewen, wi kunnen wol'n flimmern Däwel wedder kriegen.
455. Gottlob un Dank, mien Mober is krank, nu krieg wi'n liltje Popp!

456. Griep, wenn't riept!
457. Gaue Lühde loopet sich dood un langsame Lühde dreget sich dood.
458. Gedheit is Gedheit, man Filer an'n A—, is keen Gedheit.
459. Gott verbubbel mien Tractement — sä de Rod — do wull he sich verflöhlen.
460. Allens een Gebränk — sä de Goos — do harr se in söben Pfügen rümm snatert.
461. De is so dumm, dat'n de Göße bietet.
462. Wo wat is, dar spillt wat — sä Gesche — harr twee Kinner hatt un dat eene was darvan storwen.
463. Knuten uut! — seggt de Glaser, un smitt sien Fenster entwei.
464. Suur maakt lustig — sä Gode to sien Froo — do terflögg he ehr den Essigputt up'n Kopp.
465. Dar geht nicks Bwer de Kennlichkeit — sä mien ohl Grootmober, un lehr alle Wiehnachten ehr Hembüm.
466. Good is good, man allto good is Andermann's Narr.
467. Dar gah wi Fisch mit'enanner hin — harr de Granat to'n Blitt seggt.
468. Uut'n Holtappel ward sien Lew keen Renettenappel — seggt de Gardner.
469. Schitt oof! — seggt Gebbers.
470. Dat Dicke loß't meiste Geld — sä de Froo to'n Lehrjungen, as se em dat Ünnerste uut'n Kaffeepott in de Taff' gößt.
471. Hand mutt Hand lewern.
472. Heww id keen Geneet, so heww id Berdreet.
473. He hett't up, dat 's 'n richtig Testament.
474. Herreu Befehl is der Knechten Gang.

475. Hoffarth mutt Pien lieben.
476. Hol Di an't elste Gebot: „Laat Di nich verbliffen!“
477. Hülr un Intress slöppt nich.
478. Hundert Jahr Unrecht is keen Dag Recht.
479. Hunger is de beste Rod.
480. He dröbmt van Roggeier.
481. He fritt as'n Dieler.
482. He geiht'r dör as'n Hollander.
483. He geiht'rüm to as de Körper üm de Tünne.
484. He geiht'r up los as Paulus up de Corinther.
485. He hett Heu üm de Fööt.
486. He hett de groote Scheere uuthangen.
487. He hett'n Krull in'n Steert.
488. He hett'n Pipp all weg.
489. He hett'n Infall as'n old Huus.
490. He hett sien Schäapken all up't Dröge.
491. He hett et van binnen as de Zegen dat Fett.
492. He is dar bito, as Mustert bi de Mahltied.
493. He is so wies as dat Rachtliken van Bremen, dat van Wiesheit infull.
494. He kann keen siew tellen.
495. He kann nich duken noch swimmen.
496. He klimmt em in't Fahrwater.
497. He friggt den Wind van vören.
- 49⁸. He kummt van Embden, Gott heter't.
499. He lett de Pipp hangen as'n Märh öwern doob Fahlen.
500. He liggt in Jassa (!)
501. He maakt van sien Hart keen Moordtuhl.

502. He smitt mit de Mettwust nah'n Side Speck.
503. He süht nut as de Doob van Dpern.
504. He geiht as'n Pugg in Maandschien.
505. He weet van bören nich, dat he achtern lewt.
506. He will wol arbeiden, man mag sien egen Sweet nich reeken.
507. Hollen mutt noch van Hoffarth innergaan — sä de Pastor, as dar een Buur all wedder mit nee Holschen in de Karle lööm.
508. Hochtiel gaan un Vadderstaan un Finstergewen hett männich Buur van Hof abdrewen.
509. Hofüm den Maand, dat schall wol gaan, Hofüm de Sinn, da schreet Schippers Wiewüm.
510. Harr id mi sülwst nich presen, dänn wöör id ungepresen to'n Land ruutkamen.
511. Hapedoob lewt am längsten.
512. He bekehrt sid van'n Schrubber to'n Heidbessen.
513. He fritt as wenn he hangen schall.
514. He geiht mit Nebucadnezar in de Gilstweide.
515. He hett'n Geweten, dar'n mit Föhr Heu in umwenden kann.
516. He hett'n goode Achterböhr.
517. He hett sid 'n Rohd to sien egen A—bunden.
518. He is allerwegs as't schlechte Geld.
519. He is in de Wahrheit un wi slünd in de Lögen.
520. He is so krank as'n Hohn, mag geern äten un nicks böhn.
521. He is bört Schuur nah Huus kamen.
522. He kann mehr as Brodäten.
523. He lewt as Gott in Frankrief.

524. He lett nicks liggen as Möhlensteen un glöinige
Bolten.
525. He räkent sich rief un tellt sich arm.
526. He süht uut, as wenn he mit de Bruut kamen is.
527. He süht uut, as wenn he't Warmbeer alleen hadd
hett.
528. He süht wol to, dat he bi't dickste Ende bliwt.
529. Hier sitt ich good — harr de Katt seggt — do harr
se up't Speck seten.
530. He drigt dat Hart in de Blix.
531. He fallt'r to in as de Fleg in'n Bree.
532. He fallt swer sien egen Fööt.
533. He fritt beter as he schriwt.
534. He geiht up de Fööt as'n Gaubeef.
535. He geiht drup los as de Bud up de Hawerkist.
536. He geiht'r uut as'n Katt de't dunnern hört.
537. He! wat sitt de Buur up't Pärb as de Moder Got-
tes up'n Esel.
538. He hett so veel Geld as de Bugge Haar.
539. He hett alltied den Mund hawen Water.
540. He hett'n Kopp as'n Pater.
541. He is so lief as'n Krummschod.
542. He is so fligg as'n Imm'.
543. He is so wiet as'n Lining up de Achterböhr.
544. He is so eegenstinnig as Jan Fiel, de an 'n Galgen
schull un wull nich.
545. He is van de erste Lügen nich borsten.
546. He löppt sich dobt, as 'n Aal in't Solt.
547. He löppt as 'n Bessenbinder.
548. He ritt as 'n Danzmeester.

549. He süht uut as 'n affickt Klittje.
550. He sitt up't Pärb as de Esel up'n Blumenboom.
551. Höhner hebbt man'n Klittjen Kopp, de slaapt gau uut.
552. He sitt up't Pärb un söcht darnah.
553. He is linner keen Mütz to fangen.
554. He wass't nah'n Grund as 'n Kohsteert.
555. Man nich ängstlick! — sä de Hahn tum Mebbick
(Regenwurm) — do freet he em up.
556. Wi sünd noch nich mit enanner fartig! — sä de
Hahn, as de Regenwurm in en Loch krepfen wull.
557. Na, wat schall denn dat? — sä de Hahn, harr den
Regenwurm all in Snabel — do slöög de sich'n
Knüttin in'n Swanz.
558. Ik nehm en Garstenkorn för 'ne Perle — sä de
Hahn.
559. Hol Di jo nich up, de Ohl is komisch — seggt se
in Hamborg.
560. Suchhe' Lebensart, Gemb uut de Bilz! — seggt de
Holfsteener.
561. Dat sünd Leidenschaften! — sä Hertel — do Wäpen
em de Samels weg.
562. Platz dar in'n Abnstein, id will dar liggen — sä
de Hamborger tum Altonaer.
563. Extra muros — sä de Hahn — do güng he mit
Nahbers Höhnern spazeren.
564. Wullt'n betjen vör't Needohr gahn un sehn ob de
Boockweetengrütt all bloihen deiht — seggt de Ham-
borgers.
565. Wat seggst Du darto? — seggt se in Hamborg.
566. Da rüff an! — sä Hans — do slöög he Fürgen
up de Näßf'.

567. Spaß mutt ſien — ſä Hans — do kettelde he Gretjen mit de Meßfort.
568. Ordnung mutt ſien — ſä Hans — do bröchen ſe em in't Spinnhuus.
569. Schad' ſim den ſchönen Döſt — ſeggt de Handwatsburſ, wenn he Water drinken mutt.
570. Id heww mi to'r Ruhe ſettet — ſä Hans — do wöör he Breeſdräger worden.
571. Dat ſünd ſien Knäp — ſä de Hattersch — do leeg ehr Mann in'n Starwen.
572. Wat kann dat arme Kind darbör? — ſeggt de Hewamm.
573. Id laat wat upgahn — ſeggt de Hannoveraners.
574. Sammelholt brennt ool — ſeggt Helms.
575. 't Dog will ool wat hebben — ſä de blinde Harm — do freebe he nah 'ne mooje Deern.
576. Wat man nich belewt, wenn'n ohld ward — ſä de Her — do ſchull ſe brennen.
577. Dat is hilt en hitten Dag — ſä de Her — do ſchull ſe brennen.
578. Moder — ſä Hans — laat mi den Bree hilt noch upäten, de Perſetter ſeggt: Du mußt nicks up morgen verſchuben, wat Du hilt noch dohn kannſt.
579. Stah wiß Schipper — ſä Hinz — do ſmeet he em öwer't Gangſpill.
580. Id ſchiet wat up de Krammtsſvagels — ſeggt de Hamborger — wenn keen Appelmofß dabi is.
581. Nehm de Fööt in Acht, ober id pedd Di — ſä de Hahn tum Hingſt.
582. Du ſchallſt grönen un bloihen as'n Torffoden, is of'n Wunſch — ſeggt ſe in Holſteen.
583. Wiet darvan is good för'n Schuß — ſeggt de Haf'.

584. Bör'n Schilling Fisch — seggt Haddelbeck — un denn oof noch uutsöfen.
585. Wenn de Düwel den Eenen herinnerkört — seggt Hanswurst — kört he den Annern all wedder hinup.
586. Ich weet wat ich hemw, man nich wat ich wedder krieg.
587. Je laater up den Abend, je moojer de Lühd.
588. Je leewer dat Kind, je scharper de Kohd'.
589. Je mehr man de Ratt straakt, je höhger kört se den Steert.
590. In'n Andermann's Schöttel is't alltied fetter.
591. In'n Düstern is good Smilstern.
592. Is man öwer'n Hund, kummt man oof wol öwer'n Steert.
593. Jung, späl Dien Vader nich up de Nähß, he is wol so ohld as Du.
594. Jedes Ding hett sien Wetenschup — sä Engelmöbme — do puhst' se't Licht mit'n A — uut.
595. Jan, spann an, dree Ratten öbran!
596. Ich mutt Hilfe hebben — seggt de Keerl — hal Janewer (Genever)!
597. Ich will'n Füllir anböten, dat schall Otte heeten.
598. In'n Buur sitt Grütte, in'n Offen sitt Stroh.
599. In stillen Wedder is good Hawersaien.
600. Böden un Ministern sünd 'n Düwel sien Christen.
601. Junge Lühd' künnst starwen, ohle Lühd' möt't starwen.
602. Jungens un Hunde gahst lief dörr de Welt.
603. Junge gah nah Huus un beter Di.
604. Ich bin lewer mit'n ohlen Wagen up't Land, as mit'n nee Schipp up'r See.

605. Ik heww lewer Een de mit mi geiht, as Twee, de nah kaamt.
606. Ik segge nicks, mien Froo is achter.
607. In'n Beker verdrinkt mehr as in de See.
608. Jung Soldat, ohld Bedler.
609. Jung up'n Schoot un ohld up't Hart.
610. Ik will maken, dat id davan kam — harr Jan seggt — do hling he sid up.
611. Ik straf mien Wiew man mit gooden Worden — sä Jener — do smeet he sten Froo de Bibel an'n Kopp.
612. Ik warr mien Bett wol finden — sä de besapen Jacob — do güng he in'n Swienstall.
613. Ünnerdes de Hund schitt — segg Jan Jochen — is de Has' lang to Busch.
614. Dat is'n Hund van'n Pärbd — sä de Jung — do reed he up'r Ratt.
615. Dat schall wol gahn — sä de Jung, as he't Kalf nah'r Stadt dregen schull.
616. Wo hett Di denn de Düwel? — harr de Jung seggt, as he'n Abendsegen nich finden kunn.
617. Wenn id't nu dahn harr, dänn gew't wedder Larm — sä de Jung, as dat Rothkellen in de Schöttel schäten harr.
618. Dat stufft'r awer dörr — sä de Jung — do jöög he'n ohld Swien dörr de Asch'.
619. Dat liggt buten mien'n Verstand — sä de Jung — as dremal dörrtein.
620. Dat is mi nich um de Knickers — sä de Jung — man um de Gerechtigkeitt van't Spill.
621. Uenner'n Jhse slind keene Balken — seggt de Jude.
622. Wult mal'n mooj Porträt sehn — sä de Jung — do leet he sien'n Bader in'n Speigel kiesen.

623. Dat geiht alltied öwer de Framen her — sä de Jung — erst öwer mien'n Bader un dann öwer uhßen stötschen Bullen.
624. Elkeen sien Möög — sä de Jung — Bader itt Du Kuhl, id' ät' Speck.
625. Sett de Düwel all sien Dag so krumm Brod sehn — sä de Jung — do eet he Kringels.
626. Moder, Moder! Id' hewo't all to wat bröcht — rööp de Jung — do harr he Lüß'.
627. Wo Koot is, is oof Filer — harr de Jung seggt, as he'n frischen Pärkötel upnehmen schull.
628. Dat Beste hahlt de Düwel jümmer toerst — sä de Jung — güstern uhßen Schimmel, vandage mien Steefmoder.
629. Dat sünd man Knüst — sä de Jung, un sneed dat Brod midden öör.
630. Wat'n Haken warden will, bögt sid' bi Lieden — sä den Spitzbow sien Jung — do stöhl he stenen Bader de Büx van'n Liew.
631. Beter is beter — sä de Jung — do streu he Zucker up'n Bierob.
632. All to mienen Besten — sä de Jung — do stögen se em den Stock up'n Buckel entwei.
633. Dat sammelt sid' — sä de Jung — kreeg up de Dähl en paar Ohrflegen un öör de Döhr en Dracht Släg.
634. De Saak is nich to trooen Bader — sä de Jung — Bader legg erst den Stock dahl!
635. Wi kunnen as Bröder mit enanner lewen — sä de Jung to stenen Bader — awer he will jo nich!
636. Kumpt all Dag wat Nees up — sä de Jung, as he beden schull.
637. 'T is nich ganz miß — sä de Jung, smeet nah'n Hund un drööp sien Steefmoder.

638. Dat passt — sä de Jung, as Snodder up de Mau.
639. All as't fallt — sä de Jung, as de ohl Froo mit'n
Näsdrilppel em fragd', ob he Grillt mit äten wull.
640. Is all good wat Gott giwt, awer wat Moder giwt,
is beter — sä de Jung — do scheet em en Kraih
up't Botterbrod.
641. Dat wöör wat rieklieh hoch — sä. de Jung — do
harr he in de Kamisoltasch schäten.
642. Veel Köpp, veel Sinn — sä de Jung — do smeet
he'n Wagen mit Kohlköppüm.
643. Wat'r wesen mutt, mutt'r wesen — sä de Jung —
do löffd' he sid'n Muultrummel.
644. 'T is good, wer dar nicks mit to dohn hett — sä
de Jung — do beetten sid twee Kraihen.
645. Uß' Herrgott weet Allens, awer mien Bagelmeest
weet he nich — sä de Jung — datt sitt in'n
Doornbusch.
646. Wat wi nliblich sünd, wenn wi jung sünd — sä
de Jung un futterd' de Farken.
647. Kommt wi vandage nich, kommt wi morgen.
648. Riesen deiht nich weh un slaen duhrt nich lang.
649. Kinder mit Willen kriegt wat vör de Billen.
650. Kinder mötet nich mit ohle Lühd in de Keeg sitten.
651. Kinder un duhne Lühd seggt de Wahrheit.
652. Kort un dick hett keen Schick.
653. Kööpt in de Tid, so hewot Si in de Noth.
654. Krakende Wagens gaht up längste.
655. Kröökens maakt Brod.
656. Kruse Haar un krusen Sinn, dar sitt de Dikwel
dremal in.
657. Kummt Tied, kummt Rath.

658. Rößter un Pastor mötet sich verdregen as Speck un Kohl.
659. Rummandeer Dienen Hund un blaff süßst.
660. Kalbfleesch, Halbfleesch.
661. Klaffen, wo smeckt dat? — sä de Maib.
662. Kinderhand is gau süßst.
663. Kommt de Buur an'n Staat, weet he keen Maat.
664. Krieten un klarren helpt nich, de Blyz mutt'r rinner.
665. Wat good geiht, deiht de Buur süßst — seggt se in'n Kalenbergchen.
666. 'n Keerl as ick! — seggt Rasten, freet Hawer un scheid Gasten.
667. Beter gewiß as ungewiß — sä de Katt — do steeg se in'n Ammer un sößp de Mell uut.
668. Wenn dat nich good för de Wandlühf' is, dann weet ick nich, wat beter is — harr de Keerl seggt un harr dat Huus ansteken.
669. Mit de Tied gewennt'n sich an Allens — sä de Käsch, as se den Kalen de Huut aftröck.
670. Et ward all Dag schlimmer — sä de Kraih, as man den Galgen afbröck.
671. Doh wat Du wult Düwel, awer mien Seel friggst Du nich — sä de Knecht — do steek he den Kopp in'n Heuhupen.
672. Kragen un borgen deiht en Tiedlang wohl — sä de Kramer.
673. Mannshand bawen! — harr de Keerl seggt, as he hi'r Trooung sien Bruut de Hand gewen mißb.
674. To veel is to veel, to minn' is to minn' — sä de Keerl — 't Wiew drie Kinner un de Zeeg man een Lamm!
675. Wenn de Koh in'n Kätel schitt, schallst Du'n Wust hebben — seggt de Knakenhauer.

676. Wenn de Hund bellt, kann he nich schieten — seggt de ohl Kilselow.
677. Nu geih't nut'n andern Ton — sä de Röstler un floitje dat Evangelium.
678. Herren sünd Herren — sä de Rohhöder un flögg den Swienehöder.
679. Id legg mien'n Deenst dahl — seggd' de Rohheerd, as he markd', dat se em wegiagen wullen.
680. Speck ober Swienfleesch — sä de Röstler, as he den Döbbschilling in de Tasch steel.
681. Wenn't Hart man swart is — sä de Röstler — do brögg he'n rohde West bi'n Begräbnis.
682. Veel Kinder, veel Segen — sä de Röstler, as he den Döbbschilling in de Tasch steel.
683. Strafe mutt sien — sä de Röstler — do eet he den Jungen in der School sien Botterbrod up.
684. Nu is dat Spill uut — sä de Kräpel, un füll up sien Pier.
685. Et fehlt man noch eene lumpige Person, dänn föhrt wi — sä de Kutscher — stiegens man in, Herr Baron.
686. Laat Du de Lühd', wat se sünd, so blivst Du oof wat Du blifst.
687. Landes Wiese, Landes Chre.
688. Lang Borgen is keen Quittschellen.
689. Lang un small hett keen Gefall.
690. Leern wat, so kannst Du wat.
691. Leewe Kinder hewwt vele Namen.
692. Leewe Kinder un Meewenkinder sünd nich to trooen.
693. Leewer 'n halw Ei as 'n leege Dopp.
694. Linker Hand geiht van Harten.
695. Linnen un Froonslühb mutt'n nich bi Licht köppen.

696. Lögen hewot forte Been.
697. Lütje Kinder, lütje Sorgen; groote Kinder, groote Sorgen.
698. Lütje Pötte hewot oof Ohren.
699. Leewe Lühb un kladderige Lühb bliewt allerwegens anhängen.
700. Lichtmissen hell un klar
Giwot en good Roggenjahr.
701. Lichtmissen lecht, Is de Buur en Knecht;
Lichtmissen dunker, Is de Buur en Junker.
702. Loop nah den Galgen, dann fällt Di keen Pannen up'n Kopp.
703. Lüst kost't Geld — sä de Junge, harr 'n Dortje (Dreier) verbanzt.
704. Laat gaan, wo't geiht,
Laat stahn, wo't steiht;
Stah Du man fast,
Du ohle Quast,
Dann schall't wol gaan.
705. Landriek, man Geldarm.
706. Lang in de Harbarge, man kort innerwegs.
707. Leie Lühbe sünd practikst.
708. Bald fullen — sä Vader Land — do leeg he all.
709. Ja, wenn wi nich wöörn — sä de Latern' to'n Maand — do gieng se uut.
710. Den kost't de Toom oof mehr Geld as dat Pärb — seggt Eide.
711. Wat geiht mi de Welt an, id' hewo keen Huus darin — seggt Lohmann.
712. Aller Anfang is licht — seggt de Lumpensammler.
713. Dat giwt 'n groot Loef — sä de Eining (Sperling) — do schill he 'n Gooseei leggen.

714. Malle Lühd', de hört de ganze Welt halw to.
715. Man is nich alltied up sien Scharpste.
716. Man kann ohle Lühd' wol uutloopen, man nich uut-
raden.
717. Man kann gegen en Backaben nich jappen.
718. Man kennt den Bagel an sien Beddern.
719. Man köfft keen Ratt in'n Sack.
720. Man mutt de Schaape nah de Wulle scheren.
721. Man mutt lewen un lewen laten.
722. Man mutt nich eher fleegen as man Flügels hett.
723. Man mutt oof alle Leeder nich uutsingen.
724. Man mutt oof för den Dag sorgen, den man nich
aflewt.
725. Man mutt Elf lief un recht dohn.
726. Man mutt so lang kreenen, bit man gaa'n leern.
727. Man mutt dat Beste hapen, dat Slimmste kummt
ohne dat wol.
728. Mann's Gröbte, Mann's Mate.
729. Markebe Schaape ward oof stalen.
730. Mai kohld un natt füllt Sack un Fatt.
731. Melf up Wien
Dat is Bernien,
Wien up Melf
Dat is vör Elf.
732. Meesters ward nich baren.
733. Minsten sien Will is sien Himmelrief.
734. Mit Fragen kummt'n dör de ganze Welt.
735. Mit Geld lett sich Geld winnen.
736. Mund, wat sprickst Du,
Hart, wat denkst Du?

737. Malle Lühd' loopet de Kaarten mit.
738. Mall Muddje, mall Kindje.
739. Man kann en Bugge oof so lange brücken, dat he quadt.
740. Man kann sich nicks verbeeten, as sich de Näs' nich aftobieten.
741. Man muttüm een Ei keenen Pantofen verbarwen.
742. Mit Eien un Kleien kann man oof woll 'n Bullen an den Grund kriegen.
743. Mit de Nöte is mehr to dohn as mit de Lühd'.
744. Man kann wol 'n Grafengood vertehren.
745. Man kann 'n Luus nich mehr nehmen as dat Lewen.
746. Man bind't oof wol 'n Sack to, de nich full is.
747. Möller mit sien Mattfatt,
Bewer mit sien Spoolrad,
Snider mit sien Schnippelscheer —
Wo kommt de bree Dewe her?
748. Müggen, hewwt de oof Müggen?
749. Man kann woll 'n Esel in't Water driewen, man nich, dat he supen mutt.
750. Man leert mit Schaden oder Schande.
751. Man mutt fast in sien Schoh stahn.
752. Miene Froo kann mi de Flöh wol affangen.
753. Mooje gahn un wahren, satt äten un sparen.
754. Nu denn — seggt dat Mäken, un wull nich ja seggen.
755. Ich kann nich van em bliwen, denn he hett et mi andahn — seggt dat Mäken.
756. Ich schäme mi — sä dat Mäken un höl 'n Tweerns-faden vör de Dogen.
757. De leewe Gott is oof in'n Keller — sä de Mönk, do he to Wien gling.

758. Ich miltigt oof lachen, wenn de Narr nich mien wöör — sä den Jung sien Mober — do danzt he up't Seil.
759. Et kummt keen Unglück alleen — sä dat Mäken — do harr se Eweßeln kregen.
760. Ich bin wat eegen, Herr Amtmann — harr jenet Mäken seggt — Sündags stah id nich geern an'n Schandpahl.
761. Recht heft Du, awer swiegen mußt Du — harr de Mann to'r Froo seggt.
762. De Göße gaht allerwegh barfoot — seggt de Mecklenborger.
763. Uße Jöffers hebbt sid mamsellen laten — sä de Maid.
764. Et is nich Allens Botter, wat de Kofh giwt — sä de Magd — do trede se in'n Fladen.
765. Arbt lett nich van Arbt — harr de Maler seggt — do harr'n sien Kinder in'n Dreck kleiet un an de Wand schrewen.
766. Gegen en Föhr Meß kann'n doch nich anstinken — harr Buur Meier seggt, as de Aflat em bereben wull, he schull gegen sienen ablichen Goodsherrn klagen.
767. Nee'e Bessens segt goob.
768. Nich Allens in Pape's Gatt, Kösterohm oof wat!
769. Nah Lichtmeß sünd de Hunde un de Bewers borgen.
770. Nickoppers gewt nicks.
771. Nah Lichtmeß truet de Fofh dat Jhs nich mehr.
772. Nah 'n gooden Hüder kummt 'n gooden Klüder.
773. Natur geiht öwer de Lehre.
774. Naue Rath kummt van arme Lübbe.
775. 'n bedröwt Mann beih't selten en gooden Koop.

776. 'n blind Hohn find't oof wol 'n Koorn.
777. 'n Deef hett groot Recht, wenn he't Goob erst up'n Nacken hett.
778. 'n drunken Mund spricht van Hartens Grund.
779. 'n duhnen Keerl schall man mit 'n Föhr Hen uut-wielen.
780. 'n gooden Nahber is beter as 'n feernen Fründ.
781. 'n gooden Ribber ward nich tum Lande n'untjagt.
782. 'n goob Woord find't oof 'n goode Stede.
783. 'n hart Woord hult 'n Keerl van de Bost.
784. 'n Hülsten kleen un dat alleen.
785. 'n Huus is Herrn werth.
786. Nimm den Düwel up'n Nacken, dänn bemött he Di nich.
787. 'n Ruß is man 'n Stoff, de em nich hebben will, wisch em aff.
788. 'n magern Bergliet is beter as 'n fetten Proceß.
789. Noth hult keen Gebot.
790. Niems sla sien Kinder dobt, man weet nich, wat'r uut warden kann.
791. Niems tred sich eher uut, eh he nah Bedde geiht.
792. 'n alabastern Kopp un 'n porzlanen Mars.
793. Man dingen un ehrlick betalen.
794. 'n Doder un 'n Bruut, de mötet tum Huse 'nuut.
795. 'n dobt Kind hett 'n lebendig hi't Been.
796. 'n Pärb kann sich wull vertreiben un 'n Pastor sich wol verspraken up de Kanzel.
797. 'n Noobslag keen Doobslag.
798. 'n warm Mann, 'n fast Mann.
799. 'n willig Pärb mutt man nich Bwerbriewen.

800. 'n betjen scheew hett Gott leew.
 801. 'n jung Wiew gimt Liedverbriew.
 802. 'n Mann öwer Bord is 'n Freter minner.
 803. 'n mooj' Wiew un 'n mooj' Füllr un 'n mooj'
 Puns is 'n Zierrath in't Huus.
 804. Noth leert beden.
 805. Dat 's keen Spaß — sä de Nachtwächter, wenn man
 mi in't Hoorn schitt.
 806. Omne principium grave, dat heet — seggt de Narr
 — Alle Prinzen sind auch Grafen.
 807. Nahberskinder slud jümmer de böß'ten.
 808. Dat wöör een van de Dusenb — sä de Nadelmaker
 — Jung, gah hin un hal mi 'n Krooß Beer.
 809. Harr'n Zi wat ehr kamen, dänn harr'n Zi wat mit-
 äten kunnt — seggt de Morders.
 810. O, du arme Welt, wat grübelst du in'n Düstern!
 811. Ohle Tanten un Eierkeese, de smect ohld up't Beste.
 812. Och, du arme Dünnbeer, wo gährst Du öwer dien
 Macht.
 813. Dortjes maakt Dahlers.
 814. Ohle Bild hewwt de stierosten Höörn.
 815. Ohle Karren hewwt düstre Finsters.
 816. Oiber helpt öör Doorheit nich.
 817. Ohld Flaß is so good as ohld Geld.
 818. Ohle Keerls un junge Wiewen gewt veel Kinder un
 veel Kiesen.
 819. Dostfreesland is as 'n Pankofen, de Rand is't beste.
 820. Kopparbeit grippt an — sä de Dß — do tredt he
 tum ersten Mal in'n Ploog.
 821. Disse Noth hewwt id mi sülwst andahn — sä de
 Dße, as he sienen Mesß up't Feld föhren mußbe.

822. De Klöökere givt nah — sä de Doffe — do töög he an.
823. Prooten is wolfeil, man Dohn is 'n Ding.
824. Puder in't Haar un Lüß' in de Büx.
825. Panntje warm, Panntje warm, maakt männig Huusmann arm.
826. Pärde, wenn se uut de Spöhl kamet, un Froonslüh'd', wenn se uut'r Karren kamet, dar kann'n wol mit bebragen warden.
827. Puhst de Lamp uut!
828. Pastor predigt man eenmal vör sien Geld.
829. Pastor verbeent sien Brod mit'n Mund.
830. Piffen geiht vör Danzen un is't oof de Bruut süßwst.
831. Pumpen ober versupen.
832. Prahlers sünd keen Fechters.
833. 't is all richtig — sä de Pastor — de Jung heet Geeske.
834. Mann för Mann 'n Bagel — sä de Pastor un mi 'n gebraden Goos.
835. Es ist nicht um meinertwegen, sondern um meinem bereinstigen Nachfolger nichts zu vergeben — sä de Pastor — do nööm he dat letzte Ei van de Wittfrod.
836. Un dat wüßt einmal Engels warden — sä de Pastor, as he 'n Supen besapener Buuren seeg.
837. Nu kaam id! — seggt Peijatz.
838. So leb' denn wohl! — sä de Pape to'n Deef, de schull hangen warden.
839. Dat harr gefährlich hulpen — sä de Pape, harr vör 'n Kranken bedet, de wöör dobt blewen.
840. Dual hett keen Wahl.

841. Quaffle nich, sündern spee uut un snack anders!
842. Quacken is keen Snacken.
843. Rechte Maat hett Gott leew.
844. Recht mutt sienen Gang gahn.
845. Viele Lühd' ehr Krankheit un arme Lühd' Bankoof rückt wiew.
846. Rohde Haar un Ellernholt waßt up keenen gooden Grund.
847. Rothhart, Schelmart.
848. Röhr di Bedelsack, morgen is Broddag.
849. Rechtdohu is keen Sünde.
850. Viele Mann, goode Mann.
851. Sla de Jungens den Mars full un laat se nah Huus gahn — sä Förster Regenstein to'n Scholmester, as he up de Jagd schull.
852. De Reden sünd good — sä Rutenberg — wenn de Dachten man darnah wöörn.
853. Dat bind't — sä Kunde — do sett he vör'n fieste-halw Latien in de Supplik.
854. Kiel saien,
Arm maien,
t' Land hört den Hahn nich fraien.
855. Dar swimmt wi Appels — sä de Pärkötel — do swimmde he mit 'n Borsdorper Appel de Bäf hindahl.
856. Släge bringt keen Fründschup.
857. Se lewet as Ratten un Hunde mit'nanner.
858. Sittend'n Mars kann veel bedenken.
859. So as man deiht, so as't Een geiht.
860. Schick Di in de Welt ober scheer Di ruut.

861. Spar wat, dänn hest Du wat,
Leern' wat, dänn kannst Du wat.
862. Spinnen deiht nich veel gewinnen, doch dee't nich
deiht, mit 'n Mars nakend geiht.
863. Schipper, paß up!
864. Snee in 'n Dreck, Frost keen Gebreck.
865. So as de Wind weiht, bruuset de Bööm.
866. So kummt Gott nich.
867. Still öwerall, id schriew mien' Namen.
868. Suur verbeend, sößt vertehrd.
869. Sanct-Martin bricht dat Jhs, man find't he keen,
so maakt he een.
870. Schick dat Kalw nah Paris, kummt et wedder to
Huus, seggt et: „Ha — muh!“
871. Swager hier, Swager dar, bi mien un dien scheid't
sich de Fründschup, hest Du keen Geld, scheer Di
van 'n Wagen!
872. So wiet gat uhse Göße nich.
873. Stöhhnen is de halwe Arbeit.
874. Schönheit is keen Arsgood.
875. Swiegen un Denken deiht Nemand kränken.
876. So veel Kinder, so veel Baderunser.
877. Speck un Brod sleit 'n Hunger dobt.
878. Stahlen Brod smeckt oof goob.
879. Stillswiegen is oof 'n Antwoord.
880. Schelm' un Deewe kennt sich un ehrliche Lühd' oof.
881. Free man erst — sä de Scheeper to sienen Hund,
dänn schallst wol den Steert hangen laten.
882. Dat schen't doch — sä de Scheeper, un harr 'n do-
den Hund in'n Sack.

883. Dat hett de Wulf dahn — sä de Scheeper — do wöör em 'n Schaap stahlen.
884. Wi föhrt — seggt de Scheerenslieper un schumt de Rahr sülwst.
885. Leewer See as Land plögen — seggt de Schipper.
886. So wahr as id vör Gott stah, id kann nich mehr gewen — sä de Slachter — do stünd he vör 'n Offen.
887. Gottlow, dat id'r twischen uut blin — sä de Schoolmeester — do prügelden sück siene Jungens.
888. Röögt jo, Buuren — seggt de Schult — de Eddelmann kummt.
889. Dat kummt up'n Bersöök an — seggt de Swinegeltum Hasen, as de mit em in de Wett loopen wull.
890. 'n Piep Toback is good för den Hunger — seggt de Sonderborger.
891. Vom Himmel hoch da komm ich her — sä Stusse, — do süll he van't Schüllindack.
892. Alles is eitel — sä Salomo, as't mit em to Enne gling.
893. „Fix kumm, de Herr Pastor stichelt!“ — sä de Scheeper to sien'n Hund, as de Pastor öwern „guten Hirten“ predigte.
894. Gott ehre das Handwerk! — sä de Schinder tum Richter.
895. Wat de Gewahnheit deiht — sä de Enieder — do sühl he en Stüch van sien eegen Blü.
896. Tum Lewen is wol wenig Hapnung? — sä de Enieder — do harr'n se sien Froo secirt.
897. Wat Bader, wat Fründ, Junge, tred de Bürgen. af — sä de Schoolmeester.
898. Wo kann id rief sien, id heww de erste Froo noch — seggt de Siedländer.

899. Ich mutt der Saak up'n Grund kamen — seggt de Steernkieker — do süll he in'n Soob.
900. Mi nich to fett — seggt Jan Mager — wenn oof Speck in Botter braa'et ward.
901. Tein Uhr is Börgers Tied.
902. 'T Geweten is 'n scharp Ding.
903. Tied gewonnen is veel gewonnen.
904. 'T is all een Gott un een Bott.
905. 'T is beter de Appel as de Stamm fällt af.
906. 'T is beter 'n Bagel in de Hand as 'n Duwe up'n Dacke.
907. 'T is keen Kunst Koopmann to warden, man to bliwen.
908. 'T is good för 'n Müller, dat de Säck' nich spräken künt.
909. To veel melken giwt Blood.
910. Twee Gloobens up eenen Pähl, dat is eenen to veel.
911. Twee harte Steen
Mahl't selten kleen.
912. Twee öwer een sünd Mörders.
913. 'T geht em as de Swien, de doht erst good, wenn se dobt sünd.
914. 'T geht em as Kösters Koh, de gling dree Dage vör'n Regen nah Huus un kreeg doch 'n natten Steert.
915. 'T is all so lange her as de Düwel noch 'n liltjen Jung wöör.
916. 'T sünd alle keene Evangelien, dar loopt oof Epistels mit ünner.
917. 'T Brod ward unglief verbeent un oof vertehrt.
918. 'T hett all sien Tied, man Flohsfangen nich.

919. 'T is 'n Ünnerscheed twischen König Salomo un
sienen Hothmaker.
920. 'T is 'n braven Keerl, de wat deiht, man'n Schelm,
de wat nahseggt.
921. 'T kummt nich up de Gröbte an, anners kunn de
Koh wol 'n Hasen vörbi lopen.
922. 'T is beter liti' un kregel, as 'n grooten Flegel.
923. 'T is so veel nütt as dat söste Rad am Wagen.
924. Twüschen troßf un een slind alle Düwels to Been.
925. Viel un liel gesellt sid — sä de Düwel — do kööm
he to 'n Köhlenbrenner.
926. Sorte bi Sorte — sä de Düwel — do bäh he 'n
Papen un 'n ohld Wiew hinin.
927. Dat slind mi Gäste — sä de Düwel — do harr he
'n Föhr Puggen up'r Rahre — wenn't eenen rup
sett't heww, springt de annere webber rümmer.
928. Id kann darmit nich fertig warben — sä de Düwel
— do schüll he öwer stene Grootmoder weenen.
929. Dat Öler geht vör — sä de Düwel un smeet sien
Grootmoder de Trepp hinaf.
930. So kummt Gott's Woord in Swung — sä de Dü-
wel, un smeet de Bibel öwer 'n Luhn.
931. Elk sien Mäge — sä de Düwel — do eet he Torf
mit Teer.
932. Wat ohld is dat ritt — sä de Düwel, un reet sien
Grootmoder een Ohr af.
933. Loß is Loß — sä de Düwel un fill in'n Schofteen.
934. Malle Pflanzen — sä de Düwel — do seeg he de
Kriüz up'n Katthof.
935. Dat will wi stahn laten — sä de Düwel un gling
hi't Kriüz vörbi.
936. Meine Werke folgen mir nach — sä de Bötter (Töpfer)
un fill mit 'n Aben ün.

937. Wer vör de Höl wahnt, mutt mit 'n Döwel good
Fründ sien.
938. Dat's starken Toback — sä de Döwel, as de Jäger
em in't Muul schaten harr, un speede de Hagel-
körner uut.
939. Wo de Meswagen nich hinkummt, kummt Gott's
Segen oof nich, Herr Pastor — sä Jan Timm.
094. Dat friggt oof 'n Enn' — sä de Döwel up'n Buß-
un Beddag.
941. Beel Geschree un wenig Wull — sä de Döwel —
do scheer he en Swien.
942. Grief un grijf hört tohoop — sä de Döwel — do
harr he 'n Awkaten, en Snieber, en Wewer un 'n
Müller in'n Sack.
943. Dat schall mi nich webber passeren — sä Jan Timm
— do müßde he nah'n Galgen.
944. 'T Best in de Widde — sä de Döwel — do güng
he twischen twee Papen.
945. Ich pruhste Di wat — sä de Luhnegel (Swinegel)
tum Hunde — do harr he sich uprullt.
946. Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder! — sä
de Döwel — do sett he sich mit 'n Mars in'n Im-
menswarm.
947. Um dome Nöte deiht he't nich.
948. Unnen in 'n Sack findet sich de Räkning.
949. Up ohlb Jhs früst't licht.
950. Uns jagt ja niems.
951. Uut Noth röhr't de Ratt de Poot.
952. Umständ' verändert de Saak.
953. Umflinst is de Dodb.
954. Ungegünnt Brod ward oof äten.
955. Unkruut vergeiht nich.

956. Up een Slag fallt keen Boom.
957. Up vullen Buuf steiht 'n lustigen Kopp.
958. Nut Andermands Lebber is goob Keemen suieden.
959. Nut de Sieb, de Hühner wüllt piffen.
960. Nut'n Wege all wat'r nich döcht.
961. Ufse leewe Herrgotts Barmhartigkeit un Papen Begehrligkeit, de duurt van nu an bit in Ewigkeit.
962. Nut de Gast kummt nix — sä Ulenfpeigel un leet den Sempputt fallen.
963. Ih, so fla Gott den Däwel dobt — rööp Ulenfpeigel, as em de Blyre plagde.
964. Awweelung mutt sien — sä Ulenfpeigel un kettelde sien Grootmoder mit de Meßfork.
965. Meßer, wat lang wahr, deiht goob — sä Ulenfpeigel, do em de Wind' plagden.
966. Dat is garstig — sä de Uhl — do seeg se ehre Jungen an.
967. Van achtern is de Koh blind.
968. Van haten hunt, van innern Strunt.
969. Van'n grooten Hof geiht veel af.
970. Van'n Offen kann man nich mehr verlangen as Hindfleesch.
971. Van't Beste, wo de Börgemeister en Blyre van driggt.
972. Bör'n Wind is goob seilen.
973. Bör wat mutt watt.
974. Börsichtig Antontje!
975. Van nids kummt nids.
976. Bandage roth, morgen dobt.
977. Berlehrt is so goob as unrecht.
978. Verspräken is adelich, man holen is börgerlich.

979. Verspraken maakt Schuld.
980. Verspraken un holen, steiht goob bi Jungen un Ohlen.
981. Beel Hände maakt lichte Arbeit.
982. Beel künnt Eenen helpen.
983. Beel Ewiene maakt dinnen Drant.
984. Börher Bescheed giwt naher keen Verbreet.
985. Börmüunders, Börpflunders.
986. Beel Kinder ward swar en Ohlen to ünnerhoken, man een Ohlen ünnerholt geern veel Kinder.
987. Kummt Tied, kummt Rath — sä de Bader — awer nich Hochtied, oof nich Heirath — sä de Dochder.
988. Ehrlich währnt am längsten, ward awer nich veel strappert — seggt de ohle Bagt.
989. Wo de Tuhn am leegsten is, dar stigt man nöwer.
990. Wo Eener sien Good find't, dar spricht he't an.
991. Wo Meß is, kehrt Gott's Segen in.
992. Wo nicks is, hett de Kaiser sien Recht verklaren.
993. Wo'n mit üngeiht, dat hengt Eenen an.
994. Wo Kool is oof Fier — harr de Jung seggt, as he 'n frischen Pärkstel upnehmen schull.
995. Wat de Buur nich kennt, dat fritt he nich.
996. Wat de Dogen nich seht, dat kränkt 't Hart oof nich.
997. Wat Di nich brennt, brunkst Du oof nich to löschen.
998. Wat Een inbrocht, mutt he oof uutsreten.
999. Wat Een in dühnen Mohd deiht, mutt he in'n nücktern Mohd wedder uutsuhren.
1000. Wat 'n Eenen Recht is, is 'n Annern keen Unrecht.
1001. Wat Recht is, mutt Recht bliewen.
1002. Wat goob is, mutt man oof goob wesen laten.

1003. Wat Gott mi giwt, mutt de Dikwel mi wol laten.
1004. Wat help't, de Koh giwt 'n Ammer vull Melk un smitt em wedder ün.
1005. Wat id nich weet, maakt mi nich heet.
1006. Wat jung is, spält geern.
1007. Wat to laat is, is veel to laat.
1008. Wat van Ratten kummt, dat muus't geern.
1009. Wenn de Boom is groot, is de Planter dobt.
1010. Wenn de Dag anfangt to längern, faugt de Winter an to strengern.
1011. Wo de Dikwel sükwst nich hin düürt, da stüürt he 'n ohld Wiew hin.
1012. Wenn de Sahn up sienen Messsahl steiht, so hett he groot Recht.
1013. Wenn de Ratt uut'n Huse is, danzt de Milse up'n Disch.
1014. Wenn de Hund weg is, gaht de Schaape, wo se willt.
1015. Wenn de Katte muuset, dänn mauet se nich.
1016. Wenn de Kinder ehren Willen kriegt, schreet se nich.
1017. Wenn de Muus satt is, dänn is't Mehl bitter.
1018. Wenn Leewer kummt, mutt Leider gaa'n.
1019. Wenn'n van Dikwel sprickt, is he dicht bi.
1020. Wenn ohle Bööm kimplant't ward, so gaht se uut.
1021. Wenn't Beer is in de Kann, is de Wiesheit in de Mann.
1022. Wenn't 'n Esel to goob is, so geiht he up't Ihs un brickt 'n Been.
1023. Wenn't Kind dobt is, so is de Vaderschup uut.
1024. Wenn't Kind (Kalf) verbrunken is, ward de Pülse dämp.

1025. Wenn't Noth heet, is't all to laat.
1026. Wi lewt wol van eenen Gott, man nich van eenen
Minschen.
1027. Wi glöwt wol all an eenen Gott, man wi etet doch
nich all uut eene Schöttel.
1028. Wiese Höner leggt oof wol in'n Nettel un ver-
brennt sich 'n Mars.
1029. Wat jung is, dat späht geern, wat ohld is, dat
nöbht geern.
1030. Wi sünd Gott man eenen Dobt schüldig.
1031. Wer dobt is, lett sien Rieken.
1032. Wat ich will, dat will ich — harr de Buur seggt,
harr Botter up'r Tange braden.
1033. Wenn dat goob geiht, dänn geiht'r mehr goob.
1034. Wenn de Düwel starwt, man is he noch nich dobt.
1035. Wenn de Minsch kummt to weten, dänn is he halw
versleten.
1036. Wenn 'r anners nicks is, dänn is de Krabbe oof
en Fisch.
1037. Wenn de Swiene satt sünd, kehrt se 'n Block um.
1038. Wi sünd goode Frünbe, man wi mötet us uut 'n
Bübel bliewen.
1039. Wo kahler, wo rojaaler.
1040. Wat'n Umständen van mien's Mann's Frünbe.
1041. Wahrheit un Fett briewt tolegt doch haben.
1042. Wo man sülwst kummt, bedrüggt Eenen de Wade nich.
1043. Wat betert sich up't Ölder.
1044. Beetfroot'n Kleed is lang, Elkeen tritt'r up.
1045. Water is Water, man Wien röhr den Snater.
1046. Wenn de Buur nich mutt, röhr he weder Hand
noch Foot.

1047. Wenn Kinder to Markt kommt, freut sich de Koop-
lühb.
1048. Wenn Kinder wüllt faden up ohler Lühb' Ge-
maden, fallt se dö'r't Brill'loß.
1049. Wo kummt Beer un Barmhartigkeit hi'n anner?
1050. Freeheit geht vör Geld — sä de Wachtel un flöög
in't Holt.
1051. Flid' de Bär! — röppt de Wachtel.
1052. Schönheit vergeht aber Tugend besteht — sä dat
ohle Wiew — do leeg se in'n Rönnesteen.
1053. Gott schuf den Menschen zulezt — sä Warberg —
ja, awer se sünd oof darnah.
1054. Wat sünd ji vör Menschen! — sä Westphal to sien
Swien, as se den Raben umstött harren.
1055. Ich ward keen Narr sien — sä de Wolf un laat
mi van't Schaap biten.
1056. Ich kann'r nich vör — sä de Wolf — do dröög he
en Schaap weg.
1057. Brannwien is'n gooden Gluck, Mustk is lustig un
dusend Dahler 'n gooden Suupschilling — seggt
Witt.
1058. Frost is oof 'n Trost — sä Krischan Witt.
1059. Herunt mötet se alle — sä de Wormdoctor.

Anhang.

(Erklärung einiger plattdeutscher Wörter.)

1. Karke — Kirche.
2. Achternah — hinterher.
3. Achteruut — hintenaus. Kleiet — Krazen.
4. Dusenb — tausend.
5. Speede — spuckte. Sä — sagte. (Auch statt speede: — meeg.)
6. Backfels un Draufels — Gebäck und Gebräu.
7. Allmanns — Jebermanns. Fründ — Freund.
8. Tied — Zeit. Kunt — kommt.
9. Good — gut.
10. Bihb — Beute.
11. Anwiesung — Anweisung. Betalung — Bezahlung.
12. Ohle Hülfser — alte Häuser. Ohle Frooen — Alte Frauen.
13. Bör — für. Armoob — Armuth.
14. Keen — kein, keine.
15. Harb — Art. Lett — läßt.
16. Awenbrood — Abendbroth. Gint — giebt. Slood — Schornstein.
17. Freers — Freier.
18. Sungen — sängen. Piepet — pfeifen.
19. Mit Waten — mit Wäsen. Ehl — Elle.
20. Handwarlen — Handwerke. Smärig — schmierig.

21. Riekt — riecht.
22. Riechbohm — Reichthum. Rühfesalo — Läufesalbe.
23. Apteker — Apotheker. Afbecker — Schinder.
24. Ape — Affe.
25. Nutt'n — Muß man. Rihbe — Leute. Amkat — Advokat.
Bööm — Bäume.
26. Will wi — wollen wir. Nööm — nahm.
27. Bigelin — Violine. Spälen — spielen.
28. Geföhl — Gefühl. Hett — hat. Schöw — schön.
29. Anholden — anhalten. Geiht — geht.
30. Refens — Rechnungen.
31. Scheef — schief.
32. En betjen — ein bisschen. Bito — nebenhin. Schäten — geschiffen.
33. Id bin — ich bin. Gah id — gehe ich.
34. Pflück — pflücke.
35. Achternenanner — hintereinander.
36. Däwel — Teufel.
37. Steertperrück — Schwanzperrücke.
38. Maakt — machen.
39. Muskant — Musikant. Farken — Ferkeln.
41. Baat't nich — hilft es nichts.
43. Ehr ji — bevor ihr.
44. Beter — besser. Riel — reich.
46. Kribbkopp — Kribbellopf. Däskopp — Dummkopf.
47. Lapp — Lappen. Gatt — der bloße Hintere.
48. Luus — Laus. Fleesch — Fleisch.
49. Fröh — früh. Laat — spät.
50. Wat — etwas.
51. Bidloop — Ein Kauf, den man durch Bitten und Betteln zu Stande bringt.
56. Hart — Herz.

58. Booen — bauen.
 61. Been — Beine.
 63. Gitt — heiß.
 64. Slurr — Feßen, Lumpen.
 66. Brüh — necke.
 69. Gebret — Gebrechen, Mangel.
 74. Gitten Aben — heißen Ofen.
 71. Bedregen — betriegen.
 76. Dort — Nöfel.
 77. Stuten — Semmel.
 78. Bandage. — heute.
 79. Binnen — drinnen. Afbrewen wörr — abgetrieben wurde.
 85. Kiefe — reiche.
 87. Sleiht in — schlägt ein, trifft zu.
 90. Supen — saufen.
 94. Föß — Fuchß.
 95. Subßt — saufen.
 100. Boodweten — Buchweizen.
 101. Schriw! — schreibt. Bliwt — bleibt.
 102. Föhr id — fahre ich. Meß — Mist.
 103. Sicken — lecken.
 104. Toorntüter — Thurmbläser.
 105. Schülün — Scheune.
 107. Schörte — Schürze.
 108. Föhr — Fuder.
 112. Steert — Schwanz.
 113. Trooen — trauen.
 117. Bree — Drei.
 120. Treden — ziehen (nämlich der Döfen). Melt — Milch.
 124. Bruut — Braut.

21. Rukt — riecht.
22. Riefbohm — Reichthum. Rihfesalo — Läufesalbe.
23. Apteker — Apotheker. Afbeder — Schinder.
24. Ape — Affe.
25. Mutt'n — Muß man. Sihbe — Leute. Awlat — Advokat.
Bööm — Bäume.
26. Will wi — wollen wir. Nööm — nahm.
27. Bigelin — Bioline. Spälen — spielen.
28. Geföhl — Gefühl. Hett — hat. Schöw — schön.
29. Anholben — anhalten. Geiht — geht.
30. Rekenö — Rechnungen.
31. Schөөf — schief.
32. En betjen — ein bißchen. Bito — nebenhin. Schäten — geschiffen.
33. Ic bin — ich bin. Gah id — gehe ich.
34. Plücd — pflicde.
35. Achternenanner — hintereinander.
36. Düwel — Teufel.
37. Steertperrücd — Schwanzperrücd.
38. Maakt — machen.
39. Muskant — Musikan. Farken — Ferken.
41. Baat't nich — hilft es nichts.
43. Ehr ji — bevor ihr.
44. Beter — besser. Riel — reich.
46. Kribbloop — Kribbelkopf. Däskopp — Dummkopf.
47. Lapp — Lappen. Gatt — der bloße Hintere.
48. Luus — Laus. Fleesch — Fleisch.
49. Fröh — früh. Laat — spät.
50. Wat — etwas.
51. Bidloop — Ein Kauf, den man durch Bitten und Betteln zu Stande bringt.
56. Hart — Herz.

58. Booen — bauen.
61. Been — Beine.
63. Hitt — heiß.
64. Slurr — Feßen, Lumpen.
66. Brüh — necke.
69. Gebref — Gebrechen, Mangel.
74. Hitten Aben — heißen Ofen.
71. Bedregen — betrügen.
76. Dort — Nößel.
77. Stuten — Semmel.
78. Banbage. — heute.
79. Binnen — brinnen. Afdrewen wörr — abgetrieben wurde.
85. Kiefe — reiche.
87. Steiht in — schlägt ein, trifft zu.
90. Supen — saufen.
94. Fof — Fuchß.
95. Suhßt — saufen.
100. Bookweten — Buchweizen.
101. Schriw: — schreibt. Blint — bleibt.
102. Föhr id — fahre ich. Meß — Mist.
103. Lidn — ledn.
104. Toornfütter — Thurmbläfer.
105. Schülün — Scheune.
107. Schörte — Schürze.
108. Föhr — Fuder.
112. Steert — Schwanz.
113. Trooen — trauen.
117. Bree — Drei.
120. Treden — ziehen (nämlich der Ochsen). Melt — Milch.
124. Bruut — Braut.

126. Fuule — schmutzige.
132. Bloot — eigentlich: Blut; aber auch — das Kleine Kind.
134. Driwt — treibt. Baven — oben.
135. Dief — gerade.
146. Stülrlühb — Steuerleute.
150. Süster — Schwester.
152. Itt — ist.
153. Tarrt — zerrt.
158. Lüstert — lauscht.
163. Rieten — sehen.
164. Antrecken — anziehen.
169. Saaien — säen; maaien — mähen.
170. Schülndohr — Scheunenthüre.
175. Reib — Rohr, Röhricht.
178. Upsteit — aufsteht.
179. Löwt — glaubt.
180. Lieber — Leidende; Strieber — Streitende.
189. Soltfatt — Salzfaß.
193. Nees — Neues; beben — beten.
196. Ruhgsten Fahlen — rauhesten Füllen, Fohlen.
197. Fräteres — Fresser.
199. Schülrt — scheuert, reibt.
200. Blooit — blühet.
202. Anbütt — anbietet.
205. Stde — Stelle.
206. Krüllz — Kreuz.
207. Dat Biltje — das Kleine.
215. Knüppels — Knittel. Smieten — schmelzen.
217. Ritt — reitet.
218. Frett, fritt — frist.

220. Pien — Pein.
224. Köpen — kaufen.
225. Moje — schöne.
227. Ploog — Pflug; Hille — Boden überm Kuh- und Pferdebestall.
228. Soden — Rasenstücke. Die! — Teich.
230. Gesche — Gretchen. Mober un Gesche — so viel als: Mutter und Töchterchen.
231. Sandpatt — Sandweg; worin man nur langsam vorwärts kommt.
236. Weeg — Wiege.
237. Fatt — Faß; suuren — sauer werden, gähren.
238. Sachten — langsamer, stiller.
239. Rötel — Hundebred, Pferdebred zc.
240. Bewer — Weber.
242. Da freebe he nah'n moje Dern — Da freite er nach einer hübschen Dirne.
243. Krooß — Bierkrug.
244. Floitjen — flöten.
245. Wedemann — Wittwer.
247. Inlicht't — einleuchten.
249. Rohm — Sahne.
250. Bör'n Hund verhülirt — als Hund vermietet, d. h. zu Hundebiensten.
251. Stillp — Deckel.
254. Sweten — Schwitzen.
257. Dröbgen Marten — trockner März.
259. Rük an — rieche an!
260. Köppt — läuft.
262. Berwaßt — verdächtst.
268. Mell — Milch.
271. Wicht — Weichte.
273. Tuhn — Jaun.

277. Skluupt van innen — schießt von unten auf.
 286. Jält — judt.
 287. De Feege — Der Feige.
 288. Rieke — Reiche.
 289. Smieten — schmeißen.
 292. Tunnerpott — Zunderbüchse.
 294. Hanstken — Handschuhe.
 295. Wall — feste Land.
 296. Berröhmht — berühmht. Pröwt — probirt.
 300. Upsteiht — aufsteht. Stäe vergeiht — Stelle aufgibt.
 301. Mubber — Gassenloth.
 303. Pien — Pein.
 305. Snacken — schwatzen.
 308. In de Bliedsem — soviel als: zum Fenster, verloren.
 310. Blafft — bellt.
 311. Hoosten un Snuben — Husten und Schnauben.
 313. Göt — Goffe.
 316. Wusfketel — Wurfkessel.
 318. Muuskötel — Mäusbred.
 321. Röttentötel — Rattened.
 322. Peper — Pfeffer.
 332. Bihfe — Bäuse.
 336. Dwatje — dummes Frauenzimmer. Schattje — Schatz, Geld.
 337. Döfig — schwinbelich.
 338. Wieß — gewahr.
 342. Sniggen — Schneden.
 345. Snu't voll — Mund voll.
 346. Strohspiere — Stiel von Strohhalmen.
 353. Tüge — Zeuge.
 354. Rave — Rabe. Witt — heißt.
 358. El — Jeber; Deef — Dieb.

364. Tohoop — zusammen.
365. Bieden — leiden.
366. Nutt — muß. Möhl — Mühle.
367. Schööt — Schuß; Kantvogel — Ente.
368. Schraap — frage, puze.
375. Kreie — Krähe.
378. Eegen — Eigens — Eigenthum.
381. Achterklapp — Nackenschläge, schlimme Folgen.
384. Erst likken un krabben, dänn hauen un krabben — erst lecken und fesseln, dann hauen und tragen.
387. Zeeg — Ziege.
392. Soob — Drunnen.
393. Mit Berlöw — Mit Erlaubniß.
394. Freet — geheirathet.
401. Plummen — Pflaumen.
404. Schuvlahr — Schiebkarre.
407. Seet he noch — saß er noch.
415. Söög — Sau; Roomläpel — Sahnelöffel.
417. Göören — kleine Kinder.
420. Beerboom — Birnbaum.
425. Beenthalm — Dinsenhalm.
426. Drapet us webber — treffen uns wieder.
427. Bewers — Wiber.
430. Wiemen — Hühnerstall.
431. Sootswengel — Der Schwengel am Schöpfbrunnen.
434. Wiegen — piffen; megen — (Imperfect) gepißt.
444. Gespööt — Gespenst.
452. Terrietet — zerreißen.
454. Bagb — Bogt.
457. Gaue — schnelle.

459. Verflöökten — verfluchen.
 462. Dar spilt wat — da geht etwas dabei verloren.
 467. Granat — der kleinste Krebs. Bütt — Steinbutt.
 472. Geneet — Genuß; Verbreet — Verbruß.
 477. Hüür — Miethe, Hausmiethzins, u. s. w.
 480. Roggeier — Eier vom Fischrogen.
 483. Tünne — Tonne.
 492. Mustert — Senf.
 494. Fiew tellen — fünf zählen.
 501. Moordkuhl — Mördergrube.
 504. Bugg — Frosch.
 505. Vören — vorne.
 506. Sweet — Schweiß; reeken — riechen.
 507. Holschen — Holzschuhe.
 511. Hapebood — Derjenige, auf dessen Lob man hofft.
 512. Schrubber — Scheuerbürste.
 515. Geweten — Gewissen.
 516. Achterböhr — Hintertür, so viel als: Ausrede.
 521. Schuur — Regenschauer.
 524. Gloinig — glühend.
 525. Räkent — rechnet; tellt — zählt.
 530. Bilg, Börg — Hofe.
 531. Fleeg — Fliege; Bree — Brei.
 539. Bamen Water — über'm Wasser.
 541. Ziel — gerade.
 543. Blüning — Sperling; Achterböhr — Hintertür.
 546. Solt — Salz.
 548. Ritt — reitet.
 549. Rüttje — Kloß.
 551. Bütjen — Kleinen; gau — schnell.

552. Sacht — sucht.
554. Rohsteert — Ruchschwanz.
556. Krepen — kriechen.
557. Knüttten — Knoten.
559. De Dhl — der Alte; auch so viel als: der Herr, Prinzipal.
561. Gamels — Hammel.
562. Rönnssteen — Rinnstein.
564. Dookwetengrütt — Buchweizengrüße.
566. Da rükt an — da riech an!
567. Rettelbe — Rigelte; Meßfork — Mistgabel.
569. Döft — Durst.
571. Knäp — Kniffe.
578. Dree — Drei; Verfetter — Präceptor, Schulmeister.
581. Bett — trete.
584. Uutsöken — aussuchen.
585. Herilnnerkören — herabschwaßen.
587. Laater — später; moojer — schöner.
588. Rohb — Ruthe.
589. Straakt — streichelt; hört — hebt.
590. Schöttel — Schüffel.
591. Smüstern — Rosen.
594. Wetenshöp — Wissenschaft.
597. Anböken — anzünden.
598. Grütte — Grüße.
599. Hawersaien — Haberfäen.
602. Ziel döer — gerade durch.
607. Beker — Becher.
609. Schoot — Schooß.
613. Schitt — scheißt.
614. Keerb — ritt.

615. Dregen — tragen. Schull — sollte.
617. Schäten — geschiffen.
620. Knickerz — Marmorkügelchen, um welche die Knaben spielen.
622. Kieken — sehen.
624. Eiken sten Mäög — Einem Leben nach seinem Appetit.
627. Pärköt:l — Pferdebedeck.
629. Knüst — Brobenben.
632. Pudel — Rücken.
637. 'T is nich ganz miß — es ist nicht ganz fehlgegangen.
638. Snobber — Nasenschleim; Mau — Kermel.
639. Näsbrüppel — Tropfen an der Nase.
640. Kraih — Krähe.
646. Farken — Ferkel.
648. Kiefen — schelten.
649. Billen — Hinterbacken.
650. In der Keeg — in der Reihe.
651. Duhne — betrunken.
653. Rööpt — kauft.
659. Blaff — Belle!
664. Krieten un blarren — winseln und weinen.
667. Ammer — Eimer.
669. Kälsch — Köchin.
670. Afbrööt — abbrach.
674. To minn' — zu wenig.
677. Floittje — piff.
678. Slöög — schlug.
680. Dööpschilling — Tauffchilling.
684. Kräpel — Krüppel; Eier — Eierkasten, Geige.
693. Seege — hohles, schlechtes Ei.
695. Rööpen — kaufen.

698. Pötte — Töpfe.
700. Lichtmiffen — Lichtmeß.
707. Seie — sch'au.
708. Seeg he all — lag er schon.
710. Tohm — Zaum.
713. Gooseei — Gänseei.
714. Mall — toll.
715. Alltief — alle Zeit, immer.
716. Wol uutlophen — wohl im Laufen überholen.
717. Backaben — Backofen. Zappen — den Mund aufsperrn.
726. Kreepen — kriechen.
738. Mall — böse, toll, lustig; hier so viel als: — wie die Mutter so das Kind.
739. Bugge — Fro'sch.
742. Eien un Kleien — Schmeicheln und streicheln.
743. Nöte — Nisse.
751. Fast — fest.
756. Tweernsfaden — Zwirnfaden.
759. Tweßeln — Zwillinge.
762. Barfoot — barfuß.
763. Jöfferß — Jungfern.
765. Kleien — fragen.
768. Gatt — Hintertheil; hier so viel als: Verbauungsweg.
774. Naue Rath — genauer Rath.
775. Bedrömt — betrübt.
780. Nahber — Nachbar.
783. Bost — Brust.
790. Niemand — niemand.
799. Deverbriewen — über die Maßen antreiben.
800. Scheew — schief.

801. Liebverdrüev — Zeitvertreib.
802. Freter — Freßer.
808. Mooje — schön; Puus — Raß.
814. Stiewsten — steiffsten; Höörn — Hörner.
817. Flaß — Flachs.
819. Pantofen — Pfannkuchen.
820. Bloog — Pflug.
822. Töög — zog.
823. Prooten — schwagen.
825. Panntje — Pfanne.
826. Spöhl — Schwemme.
836. Supen — Saufen.
837. Peijaß — Bajazzo.
841. Duasle nich — schwage nicht!
846. Ellernholt — Erlenholz.
855. Pärtbätel — Pferdebedeck.
858. Sittenden Mars kann veel bedenken — so viel als: Wer nur Sit^t fleisch hat, der kann vieles ausdenken.
859. Deiht — thut. Geiht — geht.
865. Weiht — weht.
874. Arsgood — Erbgut.
878. Stahlen — gestohlenes.
881. Free — heirathe!
884. Schuwet — schiebt.
885. Plögen — pflügen.
888. Rööjt jo — rührt Euch.
891. Schülindack — Scheunendach.
895. Stöhl — stahl. Egen — eigen.
899. Soob — Brunnen; Steernkieker — Sternseher, Astronom.
902. Geweten — Gewissen.

906. Duwe — Taube.
910. Twee Gloobens up eenen Bähl zc. — Zwei verschiedene Con-
fessionen auf dem Bettstuhl zusammen (d. h. in der Ehe) ist
eine zu viel.
921. Gröbte — Größe.
922. Büttj' un kregel — klein und regsam.
923. Nütt — nütze.
925. Lief un lief — gleich und gleich.
929. Smeet — warf.
931. Elk sien Möge — Jeder nach seinem Appetit. Get — aß.
934. Malle Planten — schlechte Pflanzen.
936. Aben — Ofen.
938. Schaten — geschossen.
939. Meßwagen — Mistwagen.
945. Jä pruhste di wat — ich blase dir was; ich belache dich.
946. Immenswarm — Bienenschwarm.
947. Dowe Nöte — taube Nüsse.
960. Döcht — taugt.
962. Ulenpiegel — Eulenspiegel.
964. Kettelbe — Kiste.
966. Uhl — Gule.
968. Strunt — Lumpen, Fexen.
972. Seilen — segeln.
983. Drank — Schweinefutter.
989. Am leegsten — am blinnsten, niedrigsten.
999. Nutfuhren — ausbaden.
1004. Smitt — schmeißt, wirft.
1005. Heet — heiß.
1007. To laat — zu spät.
1012. Meßfahl — Düngerhaufen.
1024. Püsse bämpf — Pfüße zugebedt, zugeschüttet.

1027. Schöttel — Schüssel.
 1028. Nettel — Nessel.
 1031. Riefen — gucken.
 1035. To weten — wissen; versleten — abgenutzt.
 1042. Bave — Bote.
 1044. Beetfrou — Wittwe; Elkeen — ein Jeber.
 1047. Kooplühb — Kaufleute.
 1050. Flöög — flog.
 1054. Raben — Schweinefoben.
 1055. Biten — beißen.
 1059. Heruut — heraus; mötet — müssen; Wormdoctor — Wurmdoctor.

Ende.

Köhler, Dr. Fr., Vollständigstes englisch-deutsches und deutsch-englisches Hand-Wörterbuch. 29. Aufl. 2 Bde. Preis 6 M. — Geb. 7 M.

Köhler, Dr. Fr., Englisch-deutsches und deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch. Geheftet 1 M. — In Bändchenband geb. 1 M. 50 Pf.

Köhler, Dr. Fr., Wörterbuch der Americanismen. Eigenheiten der Englischen Sprache in Nordamerika. Preis 2 M. 25 Pf.

Schmidt, Dr. J. A. E., Vollständiges französisch-deutsches u. deutsch-französisches Hand-Wörterbuch. Neu bearbeitet von Dr. Karl Fr. Köhler. 47. Aufl. 2 Bde. Preis 7 M. — Geb. 8 M.

Köhler, Dr. Fr., französisch-deutsches u. deutsch-französisches Taschen-Wörterbuch. Geheftet 1 M. — In Bändchenband geb. 1 M. 50 Pf.

Köhler, Dr. Fr., Italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Taschen-Wörterbuch. Geheftet 1 M. — In Bändchenband geb. 1 M. 50 Pf.

Mühlmann, Dr. Gustav, Lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handwörterbuch. Zum Gebrauch für Gymnasien, Real- und höhere Bürgerschulen neu bearbeitet von Dr. Hans Windel. 27. Aufl. Ladenpreis à Band 2 M. — Geb. 2 M. 50 Pf.

Hilfsbuch, Englisch-französisch-deutsches. Ein unentbehrlicher Begleiter für Reisende und nothwendiges Handbuch zur leichten und gründlichen Erlernung der Conversation in diesen drei Sprachen. 11. Aufl. Preis cart. 1 M. 50 Pf.

Köhler, Dr. Fr., Fremdwörterbuch. Geb. 60 Pf. — In Bändchenband geb. 1 M.

Gesammelte dramatische Werke

von Charlotte Birch-Pfeiffer.

1. Bd.: Germa. — Pfeffer-Absel. — Rubens in Madrid.
2. Bd.: D. Marquise v. Willette. — Schloß Greiffenstein. — D. Pfarrherr.
3. Bd.: Der Goldbauer. — Nacht u. Morgen. — Eine Frau aus der City.
4. Bd.: Fräulein Hädchen. — Baby von Worsley-Hall. — Elisabeth von England.
5. Bd.: Eine Tochter des Südens. — Kaiser Karls Schwert. — Ein Sonderling und seine Familie.
6. Bd.: Eine deutsche Pariserin. — Die Rose v. Avignon. — Iffland.
7. Bd.: Der Leiermann u. sein Pflegekind. — Königin Bell. — Magdala.
8. Bd.: Eine Sylvesternacht. — Die Taube von Cerbrons. — Johannes Guttenberg.
9. Bd.: Walpurgisnacht. — Ulrich Zwingli's Tod. — Mutter u. Tochter.
10. Bd.: In der Heimath. — Gasthaus-Abenteuer. — Junge Alte. — Ferdinand Aveli.
11. Bd.: Die Frau in Weiß. — Der Herr Studiosus. — Revanche. — Der Glöckner von Notre-Dame.
12. Bd.: Hinto. — Das Testament eines Sonderlings. — Simon.
13. Bd.: Die Ritter von Malta. — Wer ist sie? — Peter von Szápár.
14. Bd.: Der Cassationsrath. — Die Waise aus Looood. — Graf von Falkenberg. — Waldemar's Traum. (*Vergriffen.*)
15. Bd.: D. Grille. — Ein alt. Musikan. — Alles für Andere. — Vatersorgen. (*Vergriffen.*)
16. Bd.: Katharina II. und ihr Hof. (Die Günstlinge). — Mutter und Sohn. — Die Engländer in Paris.
17. Bd.: Steffen Langer aus Glogau. — Das Forsthaus. — Der Scheiben-Loni.
18. Bd.: Dorf und Stadt. — Ein Ring. — Ein Billet.
19. Bd.: Eine Familie. — Anna von Oestreich. — Nazarin.
20. Bd.: Ein Kind des Glücks. — Wie man Häuser baut. — Der beste Arzt.
21. Bd.: Rose und Röschen. — Thomas Thyrnau. — Im Walde.
22. Bd.: Marguerite. — Großvater und Enkelkind. — Alte Liebe rostet nicht. — Edith.
23. Bd.: Marta di Gonfalso. — Das Mädchen u. der Page. — Trubchen.

Preis jedes Bandes: 4 M.

Charlotte Birch-Pfeiffer, Die Waise aus Looood.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Aufzügen.
— —, Die Grille. Ländliches Charakterbild in 5 Aufz.

Separatausgaben: à 2 Mark.

Gesammelte Novellen und Erzählungen

von Charlotte Birch-Pfeiffer.

1. Bd.: Anna Saminit. — Der Leiermann und sein Pflegekind. — Die Längerin.
2. Bd.: Künstlers Rache. — Der Holländische Ramin. — Der Rubin. — Aus dem Leben Katharinens II.
3. Bd.: Die Hand des Herrn. — Räthsel der Natur. — Der Creole.

Preis jedes Bandes: 4 M.

g.
t.
n.
b
er
st.
set
n.
b.
n.
ib.
in.
Die

SBB 013401743876



